

# Waldenburger



# Wochenblatt.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Annahme bis spätestens Dienstags und Freitags Vormittag 9 Uhr. Die einspaltige Zeile Petitschrift wird mit 15 Pf., im Reclametheil mit 30 Pf. berechnet; größere Schrift nach Verhältnis.

Inseraten-Annahme in Breslau, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. von den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co. und sämtlichen Filialen dieser Firmen; ferner in Götting von G. Müller's Nachfolger; in Hamburg von Adolf Steiner; in Halle a. S. von J. Bard & Co.

Verantwortl. Redacteur: Herm. Feuder.

Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

## Wen sollen wir wählen?

Diese Frage beantwortet sich für alle Diejenigen recht leicht, welche, „der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Trieb“, andere für sich denken und entscheiden lassen müssen. Schwieriger ist sie für den unabhängigen Bürger, welcher sich den Luxus einer eigenen Meinung gestatten zu können glaubt.

Die Frage darf zunächst entschieden nicht ausschließlich von dem einseitigen Standpunkt der persönlichen und der Standes-Interessen aus beantwortet werden. Wohin eine solche Interessenpolitik führt, kann man daraus sehen, daß vor Kurzem ein Grundbesitzer allen Ernstes in seinem Kreistage den Antrag stellte, es möge bei der Staatsregierung um Einbringung eines Gesetzes petitionirt werden, wonach die fernere Verwendung der Kartoffel als menschliches Nahrungsmittel verboten sein solle!!! Der Antragsteller, der übrigens mit seiner reformatorischen Idee einfach ausgelacht wurde, versprach sich von einem derartigen Gesetz eine der Landwirtschaft zu Gute kommende Erhöhung der Getreidepreise. Was an diesem durchaus auf Wahrheit beruhenden Beispiele so recht cras zu Tage tritt, ist eine allgemein gültige Wahrheit: die Gesetzgebung ist nicht im Stande, einzelnen Klassen der Gesellschaft besondere Vorrechte und Vortheile zu gewähren, ohne zugleich die Interessen anderer zu schädigen. Darum sollte auch jeder Wähler, sei er Gewerbetreibender oder Landwirth, Beamter oder Arbeiter, wenn ihm für seine Unterstützung bestimmte Vortheile in Aussicht gestellt werden, die Frage nicht unterlassen: Ist es auch möglich, daß mir der vorgeschlagene Candidat in der versprochenen Weise nützen kann, ohne daß dadurch das allgemeine Interesse und so mittelbar mein Stand und meine eigene Person zu Schaden kommt? Wer sich diese Frage recht gewissenhaft zu beantworten sucht, wird einerseits vor Gleichgültigkeit bewahrt werden, welche schließlich zu dem Entschlusse führt, sich überhaupt nicht an der Wahl zu betheiligen, andererseits aber auch nicht lange im Zweifel sein können, wem er seine Stimme geben soll.

Vom Standpunkt des allgemeinen Interesses aus möchten wir nun einige Punkte hervorheben, deren richtige Beurtheilung bei den bevorstehenden Wahlen von höchster Wichtigkeit ist. Was zunächst den großen kirchlichen Zwiespalt anbetrifft, welcher unser Vaterland nun schon seit einer längeren Reihe von Jahren trotz aller äußeren und inneren Einigung zerrißt und dessen traurige Folgen nur deshalb nicht an diejenigen der Kämpfe des 17. Jahrhunderts heranreichen, weil das heutige staatliche und sociale Leben auf wesentlich anderen Grundlagen beruht, so ist das preussische Abgeordnetenhaus dasjenige Feld, auf welchem dieser Kampf entstanden ist und auf welchem er auch ausgetragen werden muß. Während die Rechtsconservativen den Frieden dadurch herzuführen suchen, daß sie im Verein mit dem Centrum die Majorität als eine ungerechte bezeichnen und den Zustand vor Erklärung des Infallibilitäts-Dogma wiederherstellen wollen, möchten sich die sogenannten Mittelparteien mehr oder weniger auf eine Art Waffenstillstand einlassen, welcher jedoch einem solchen Feinde gegenüber, wie es die römische Hierarchie ist, gefährlicher werden muß, als offene Unterwerfung, da er dem letzteren Gelegenheit bietet, alle seine Kräfte zu sammeln, um im geeigneten Augenblick den offenen Kampf wieder zu eröffnen. Die freisinnige Partei hat in der richtigen Erkenntniß, daß sich einerseits kirchliche Interna nicht durch staatliche Einrichtungen regeln lassen, und daß es andererseits eine mit der Frage seiner Existenz zusammenhängende Aufgabe des Staates ist, jeder kirchlichen Einmischung in seine Geseze und Einrichtungen schroff entgegenzutreten, diese von jenen zu trennen gesucht und wird auch fernerhin in diesem Bestreben verharren.

Ueber die Verhältnisse der evangelischen Kirche äußerte sich der Herr Abgeordnete Lückhoff in seiner hiesigen Wahlrede dahin, daß sich die Gemeinde- und

Synodal-Ordnung in bester Weise entwickle. Wir vermögen diese günstige Auffassung leider nicht zu theilen. Ist schon die ganze Wahlordnung zu den Provinzialsynoden und zur Generalsynode nicht dazu angethan, den legislativen Versammlungen der evangelischen Kirche denjenigen Character der Allgemeinheit zu verleihen, welcher allein dem Geiste des Protestantismus entspricht, so muß neuerdings das Verhalten der gegenwärtig tagenden Generalsynode bei allen nicht gerade in den Banden der starren Orthodoxie befangenen Evangelischen gerechtes Befremden erregen. Das Ideal dieser Herren ist, wie es aus den Reden des Synodalen Stöcker deutlich hervorging, eine nach römischen Begriffen eingerichtete Hierarchie, und von der durch Reformatoren verkündeten Freiheit des Christenmenschen ist keine Rede mehr. Daß aber eine Stärkung der conservativen Partei im Abgeordnetenhaus zugleich eine Stärkung des orthodoxen Princips in der Landeskirche bedeuten würde, wird wohl Niemand bestreiten wollen.

Was ferner die Schule anbetrifft, so scheinen die Conservativen die Fürsorge für dieselbe in Erbpacht nehmen zu wollen. Wenn auch von gewisser Seite fortwährend betont wird, daß in der nächsten Zeit an den Erlaß eines vollständigen Unterrichtsgesetzes nicht zu denken ist, so würde man es doch der Regierung nicht verdenken können, wenn sie dennoch zu Aller Ueberaschung ein solches innerhalb der nächsten drei Jahre einbrächte, falls die Wahlen in ihrem Sinne ausfallen. Wie aber ein solches von einer conservativen Majorität beschlossenes Gesetz aussehen würde, darüber wird wohl Jeder im Klaren sein. Wer also ein derartig beschaffenes Gesetz nicht wünscht, möge sich bei Abgabe seiner Stimme auch diese Eventualität vor Augen stellen.

Ein dringender Wunsch der ländlichen Bevölkerung ist der baldige Erlaß einer Landgemeinde-Ordnung im Sinne der den Städten, wenn auch im beschränkten Maße gewährten Selbstverwaltung. — Wie sich die „gemäßigten“ Parteien dazu stellen, geht aus der Wahlrede des Herrn Geheimen Regierungsrath von Bitter hervor, welcher vor etwaiger Ueberstürzung in dieser Sache abrieth. Wenn aber schon, wie ein Beispiel in unserem Kreise lehrt, freie Vereinigungen, die sich in Landgemeinden zur Berathung öffentlicher Angelegenheiten gebildet haben, von conservativer Seite der ärgsten Verfolgung ausgesetzt sind, so kann man sich ungefähr vorstellen, wie eine von einer conservativen Majorität sanctionirte Landgemeinde-Ordnung beschaffen sein würde.

Der nächste Landtag wird sich fernerhin mit einer Reform der directen Steuern zu beschäftigen haben. Wie einer der Herren Candidaten der gemäßigten Parteien unseres Kreises hervorhob, ist durch die Befreiung der 1. und 2. Steuerklasse von der Klassensteuer ein gutes Stück socialer Frage schon gelöst. Inwiefern dieser Behauptung zuzustimmen ist, mag jeder Wähler selbst entscheiden, und weiterhin mag er sich fragen, ob es in seinem Interesse liegt, wenn die Steuerreform von Parteien in die Hand genommen wird, die mehr oder weniger dem Großgrundbesitz und der Beamtenaristokratie nahe, dem bürgerlichen Erwerbsleben aber um so ferner stehen.

Was es mit dem Segen des Gesetzes Huene, nach welchem, wie Herr Geheimrath v. Bitter ausführte, dem Waldenburger Kreise ca. 52,000 Mark zufließen würden, für eine Bewandniß hat, darüber schreibt die „Meier Zeitung“ Folgendes:

„Belanlich machen die Kreisverbände ihre Auslagen mit nach dem Maßstabe der Grund- und Gebäudesteuer und zwar werden letztere, soweit die neue Kreisordnung gilt, mit 50 bis 100 pCt. desjenigen Betrages, welcher auf die Klassen- und Einkommensteuer fällt, im Durchschnitt etwa mit 75 pCt. herangezogen. Dabei übersteigt mit wenigen Ausnahmen die Summe des aus der Grund- und Gebäudesteuer zu zahlenden Betrages bei dem großen Grundbesitzer weitaus den auf die Klassen- und Einkommensteuer entfallenden. Sind nun beispielsweise zur Deckung des Kreisbedürfnisses 50 pCt. der Grund- und Gebäudesteuer erforderlich, so hat der zu 3 Mark Steuer eingeschätzte Arbeiter 1 Mk. 50 Pf. zu zahlen, der auf 6 Mk. eingeschätzte kleine

Grundbesitzer, der daneben 6 Mark Grund- und Gebäudesteuer zahlt, zu 5,25 Mk., der mit 180 Mk. zur Einkommensteuer eingeschätzte größere Grundbesitzer, welcher daneben von 400 Mark Grund- und Gebäudesteuer beiträgt, 240 Mk. und der etwa 648 Mk. Einkommensteuer und 1000 Mk. Grund- und Gebäudesteuer zahlende 699 Mk. Nach der von der Regierung dem Abgeordnetenhaus vorgelegten Berechnung über die Verteilung des Verwendungsgeldes erhalten die Kreise der 6 östlichen Provinzen im Durchschnitt 57 pCt. der bisher aufgebrachtten Kreisabgaben. Legen wir diesem Durchschnitt unsere Berechnung zu Grunde, so kommen von den Verwendungsgeldern zu Gute: dem 1,50 Mk. Kreissteuer zahlenden Arbeiter 85 Pf., dem 5,25 Mk. zahlenden kleinen Besizer 3 Mk., dem 240 Mk. zahlenden Gutbesitzer 137 Mk. und dem 699 Mk. zahlenden Großgrundbesitzer 385 Mk. Diese Berechnung zeigt doch klar genug, wie gerechtfertigt der den Agrariern von den Freisinnigen gemachte Vorwurf war, daß gerade die Ueberweisung von Erträgen aus den landwirtschaftlichen Zöllen an die Kreise ein unangemessenes Verfahren sei, weil von einer Erleichterung der Kreis-Communallasten in erster Reihe die Grundbesitzer u. s. w. Vortheil hätten, denen schon die landwirtschaftlichen Zölle zu Gute kommen und die somit doppelt begünstigt würden. Während der 1000 Mark Grund- und Gebäudesteuer zahlende Großgrundbesitzer, welcher durch den Kornzoll einen hohen Gewinn erzielt, durch die Zuwendung an die Kreise noch weiter eine Steuererleichterung von 385 Mk. erhält, fallen auf den kleinen Besizer, welcher auch noch einen Theil seines Getreidebedarfs durch Zukauf deckt, also zu dem Getreidezoll beitragen muß, nur 3 Mark, und der Arbeiter, welchem der Getreidebedarf für sich und seine Familie durch den Zoll um ca. 50 Mk. — wie man berechnet hat — vertheuert wird, erhält zum Ersatz dafür durch das Huene'sche Verwendungsgesetz 85 Pf. Was aber erhalten die Arbeiter, welche wegen zu geringem Verdienste oder wegen zu starker Familie überhaupt zu keiner Steuer herangezogen werden können und die 27 pCt. der Bevölkerung ausmachen? Diese wirklich Bedürftigen erhalten nichts. Und doch wagen die Conservativen den Wählern gegenüber, sich dieses Gesetzes zu rühmen.“

Wenn von conservativer, und in der letzten hiesigen Wahlversammlung auch von nationalliberaler Seite der freisinnigen Partei der Vorwurf gemacht wird, daß ihre Stärke nur in der Negation liege und daß sie nicht im Stande sei, etwas Positives zu schaffen, so könnten wir die Ungerechtigkeit dieser Anschuldigung nicht besser illustriren, als mit dem Bilde, dessen sich vor Kurzem ein freisinniger Redner bediente. Er verglich die Thätigkeit der Liberalen mit dem Löschen eines Feuers und dem Anhäufen eines Damms gegen eine hereinbrechende Wasserfluth. Keinem Menschen wird es einfallen, eine solche Thätigkeit eine negative zu nennen.

Uebrigens liegt es nur an den Wählern, wenn der Liberalismus wegen seiner numerischen Schwäche im Abgeordnetenhaus nicht die Macht hat, seine Ideen zur Geltung zu bringen. Wer den Wunsch hegt, daß der Druck, welcher zur Zeit auf jeder freien Meinung auch in unserem Kreise lastet, nicht noch unerträglicher wird, kann sich nicht lange besinnen, auf welche Seite er sich bei den jetzigen Wahlen zu stellen hat.

## Politische Uebersicht.

In der braunschweigischen Regentenschaftsfrage ist endlich die Entscheidung gefallen, soweit sie sich auf die Person des künftigen Regenten von Braunschweig bezieht. Nachdem der Staatsminister Graf Görz-Brisinger Namens des Regentenschaftsrathes in der Dienstag-Sitzung des braunschweigischen Landtages den Prinzen Albrecht von Preußen offiziell zum Regenten vorgeschlagen hatte, ist derselbe am Mittwoch einstimmig zum Regenten von Braunschweig gewählt worden. Sämtliche Mitglieder des Regentenschaftsrathes, sowie sämtliche Mitglieder der Landesversammlung wohnten der Sitzung bei. Der Landtag wählte ferner eine Commission von 3 Mitgliedern, welche sich zum Prinzen Albrecht nach Hannover zur Mittheilung des Wahlergebnisses begeben soll. Am Schluß der Sitzung wurde noch ausdrücklich zu Protokoll constatirt, daß sämtliche Abgeordnete anwesend waren und an der einstimmigen Wahl theilgenommen haben. — Mit der Wahl des Neffen Kaiser Wilhelm's, des Prinzen Albrecht von Preußen, zum Nachfolger des Herzogs Wilhelm hat die seit Jahr und Tag so lebhaft ventilirte braunschweigische Thronfolgefrage ihre definitive Lösung gefunden; es erübrigt nur noch die Zustimmung des Kaisers zu dieser Wahl und erscheint die kaiserliche Einwilligung als selbstverständlich. Ein Hohenzollernprinz wird demnach den alten Welfenthron von Braunschweig bestiegen, den der Herzog von Cumberland durch seine feindselige Haltung gegen Preußen und das Reich selbst veräußert hat und alle Rechtsverwahrungen des welfischen Prätendenten sind nunmehr hinfällig geworden.

Daß Herzog Ernst August, der „Exilite von Gmunden“, bei dem braunschweigischen Volke auf keinerlei Sympathie rechnen durfte, darüber haben die Verhandlungen des braunschweigischen Landtages wiederholt klar und deutlich Auskunft gegeben. Desto freudiger werden die Braunschweiger ihren nummehrigen Regenten, den Prinzen Albrecht von Preußen, begrüßen, dessen Stern nach echter Hohenzollernart des Siegers Vorber umkränzt, welchen sich der Prinz als bewährter Truppenführer in den Feldzügen von 1866 und 1870 geholt hat. Freut sich Prinz Albrecht zu einer schöneren und friedlicheren Aufgabe berufen und man darf die feste Hoffnung hegen, daß er auch dieser Aufgabe, welche ihn an die Spitze des braunschweigischen Landes beruft, zum Heile des letzteren voll und ganz gewachsen sein wird.

In Sachen der **Karolineninseln** wird die zweite deutsche Note an Spanien jetzt vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Das sehr umfangreiche Schriftstück datirt aus Friedrichsruhe vom 1. October und ist vom Reichskanzler selbst unterzeichnet. Wir heben die Hauptfische hervor: Das Schriftstück spricht Eingang die Freude des Reichskanzlers darüber aus, daß die spanische Regierung die Offenheit und Loyalität des deutschen Verfahrens in der vorliegenden Sache nach jeder Richtung anerkennt. Deutschland kann aber nach wie vor nicht die Auffassung der spanischen Regierung theilen, daß sie die Souveränität über die Karolinen besitze. Die bald erfolgende Mission ist nicht als die Besitzergreifung der ganzen Inselgruppe anzusehen. Die spanische Regierung giebt auch selbst zu, daß nie eine spanische Behörde auf den Inseln vorhanden gewesen ist; sie hat die letzteren völlig ihrem Schicksal überlassen. Auf den Protest, welchen 1875 Deutschland und England gegen Spaniens Ansprüche erhoben, hat die spanische Regierung nichts erwidert. Deutschland hat 1875 nicht auf jeden colonialen Erwerb überhaupt verzichtet, es hat nur, und das gilt heute noch, auf die Erwerbungen spanischer Besitzungen Verzicht geleistet. Spanien hat 1876 dem englischen Gesandten Bayard wiederholt erklärt, daß es keine Hoheitsrechte über die Karolinen beanspruche. Ferner hat die spanische Regierung ihren Consul in Hongkong angewiesen, sich seiner von ihm bezüglich des Handelsverkehrs fremder Schiffe im Karolinen-Archipel erhobenen Ansprüche fernhin zu enthalten. Spanien hat also die Herrschaft über die Karolinen selbst zugestanden. 1884 haben Bewohner der Insel Yap um die Entsendung eines spanischen Verwaltungsbeamten und Geistlichen ersucht; das besagt, daß sie vorher nicht zu Spanien gehörten. Auch der Commandant des spanischen Schiffes „Balisco“ hat keinen Unterwerfungsvertrag abgeschlossen, sondern nur eine Friedensvermittlung zwischen mehreren kleinen Königen bewirkt. Aus allen diesen Thatsachen kann Deutschland also nicht anerkennen, daß die Karolinen vor einer diesjährigen Occupation zu Spanien gehörten. Die kaiserliche Regierung will jedoch, sobald amtliche Berichte von der Insel Yap vorliegen, eingehend prüfen, ob nicht vor Erscheinen des deutschen Kanonenbootes von den spanischen Schiffen ein Akt vollzogen ist, welcher als Besitzergreifung anzusehen ist. Die amtlichen Aktenstücke werden dem Cardinal-Staatssecretär Jacobini überhandt werden und sollen später von deutscher Seite Vergleichsvorschläge folgen.

Die stürmischen Vorgänge, welche sich am Montage im Schooße des **österreichischen Abgeordnetenhauses** abgespielt haben, erschienen fast als ein Wiederhall ähnlicher Scenen in der Agrarier Landstube, nur daß in letzterer bei solchen Anlässen nicht selten an das Faustrecht appellirt wird, bis zu welchem bedenklichen Ausgang es das österreichische Abgeordnetenhause glücklichweise noch nicht gebracht hat. Immerhin hat letzteres wohl noch selten eine so leidenschaftliche Verhandlung gesehen, wie sie am Montage aus den schweren Anklagen des deutschböhmischen Abgeordneten Kroz gegen das den Deutschen in Böhmen gegenüber befolgte Regierungssystem und aus der hocherregten Erwiderung des Ministerpräsidenten hervorging. Wie eine Bombe schlug dessen Beschuldigung, die Linke wolle den Nationalitätenhader auch in die Arme tragen, in die Opposition ein. Stürmische Proteste folgten, leidenschaftliche Zwischenrufe ertönten, persönliche Beleidigungen flogen von links nach rechts und umgekehrt und schließlich wurde die parlamentarische Versammlung in eine solche hochgradige Erregung versetzt, daß eine geraume Zeit jede Debatte unmöglich war. Für Dienstag wurde deshalb nicht mit Unrecht eine Fortsetzung dieser stürmischen Scenen befürchtet, doch scheint es zu denselben nicht gekommen zu sein, wenigstens meldet der Telegraph nur, daß an diesem Tage Eduard Sueß, Schaup und Smoboda gegen Klum, Czieduschy und Heinrich für den Absehtwurf der Majorität sprachen, ohne etwas von tumultuösen Vorgängen hinzuzufügen. Daß aber das österreichische Parlament noch mehrere solche „bewegte“ Tage in der neuen Session sehen wird, als es der 19. October war, kann man als gewiß betrachten. Schließlich verlas der Ministerpräsident ein Schreiben des Kriegeministers, in welchem derselbe erklärt, daß der alibewährte Geist der Armee unerschütter sei.

Die **französische Wahlcampagne** hat mit den am vorigen Sonntag stattgefundenen Stichwahlen ihr Ende erreicht, nur einige Nachwahlen für solche Abgeordnete, welche doppelt gewählt worden sind, machen sich noch nöthig. Die Nachwahlen vom 18. October haben allerdings wieder gut gemacht, was die republikanische Uneinigkeit am 4. October geunädigt hatte, denn 244 republikanische und nur 26 conservative Candidaten sind am Sonntag gewählt worden. Trotzdem wird aber in der neuen Deputirtenkammer der republikanischen Mehrheit eine ansehnliche monarchistische Minderheit gegenüberstehen, erstere wird 381 Abgeordnete, letztere 203 Abgeordnete umfassen und bei einer so starken Minorität werden die Monarchisten ihren Einfluß auf alle Fälle mehr als bisher geltend machen können.

Ein **Attentat gegen den Ministerpräsidenten Estrup** ist am Mittwoch in Kopenhagen verübt worden. Der Attentäter ist der 19jährige Julius Rasmussen, Typograph bei einer radicalen Zeitung. Derselbe erklärte, über das Motiv befragt, seine Handlung sei zum Besten der Freiheit geschehen. Der Attentäter sprach Estrup vor seiner Wohnung an und feuerte zwei Schüsse auf Estrup ab, wovon der erste den Kopf Estrup's zerriß und an einem Knopf abprallte. Estrup ergriff und übergab den Attentäter der Polizei und begab sich zu dem Diner, zu welchem er eingeladen war.

Die Engländer haben es mit ihrer Expedition gegen das Königreich **Birma** sehr eilig. Wie aus London gemeldet wird, soll die Entscheidung unverzüglich herbeigeführt werden. Das Expeditionscorps soll aus 8000 Mann bestehen. Der britische Commissar in Rangun ist angewiesen worden, eine categorische Antwort auf das englische Ultimatum binnen vier Tagen vom Empfang desselben an seitens des Königs von Birma zu verlangen.

Die neuerdings auf der **Balkanhalbinsel** eingetretene friedlichere Wendung der Dinge hält erfreulicher Weise an und die Aeußerungen der verschiedenen Cabinete lassen ebenfalls das Beste hoffen. Die drei Kaiserreiche sollen sich, nach Wiener Blättern, über folgendes Programm geeinigt haben: 1. Eine europäische Conferenz soll in Wien zusammentreten. 2. Otrumelien soll mit Bulgarien durch eine Personalunion vereinigt werden. 3. Das ostrumelische Verfassungsstatut wird einer entsprechenden Revision unterzogen. 4. Die serbische Grenze gegen Osten wird auf Kosten Bulgariens vergrößert. 5. Fürst Alexander von Bulgarien wird abdanken. Und Griechenland? — Die bulgarische Regierung hat den Mächten officiell mitgetheilt, daß sie die Rüstungen eingestellt hat. Sie bittet um Anerkennung der bulgarisch-rumelischen Union.

## Deutschland.

**Berlin**, 22. Octbr. Kaiser Wilhelm reist heute, Donnerstag, von Baden-Baden ab und trifft morgen wieder in Berlin ein.

— Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen wird Ende dieser Woche über Altenburg ihre Reise nach Italien antreten.

— Am 22. d. M. feierte die Prinzessin Wilhelm von Preußen (geb. 1858) ihren Geburtstag.

— Die General-Synode beschäftigte sich am Montag mit dem Gesetzentwurf betr. das Dienststeuereinkommen der Geistlichen. Am Dienstag beschloß die Synode zur Frage der Sonntagsruhe, die Staatsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß 1) die Organe des Staates rüchichtlich ihrer eigenen Thätigkeit, wie rüchichtlich der von ihnen ausgehenden Maßnahmen sich der Sonntagsruhe unterordnen; 2) die Beamten der öffentlichen, wie der privaten Verkehrsanstalten ebenfalls ihren Sonntag haben; 3) die landwirthschaftlichen Arbeiten und die gewerblichen Arbeiten in Fabriken, Werkstätten und bei Bauten nur stattfinden dürfen, wenn dieselben keinen Aufschub oder keine Unterbrechung erlauben oder wenn ein besonderer Nothstand sie erfordert; 4) auch die sonstige gewerbliche Arbeit und der Geschäftsverkehr auf das dringendste Bedürfnis eingeschränkt werde; 5) durch strengere Ueberwachung der Vergnügungsorte und Schaustellungen die überwuchernde Bällerei und die unsittlichen Einflüsse von den sonntäglichen Erholungen unseres Volkes und seiner Jugend ferngehalten werden. Weiter wird an die General-Superintendenten das Gesuch gestellt, zur Weckung des Sonntagsfinnes einen Hirtenbrief erlassen zu wollen. Das Gesetz betreffend die Abänderung der Kirchengemeinde- und Synodalordnung wurde definitiv angenommen und dann die Pfarrwahlordnung beraten. Am Mittwoch wurde die Berathung der Pfarrwahlordnung zu Ende geführt und das Gesetz im Ganzen angenommen. Weiterhin wurden noch einige kleinere Vorlagen beraten, darunter eine Abänderung des allgemeinen Kirchengesetzes, in welches auch die Fürbitte für die deutsche Seemacht aufgenommen wird.

— Der feierliche Einzug des Erzbischofs Dr. Kremenitz von Köln in die Hauptstadt seiner Diocese wird, nachdem auch die landesherrliche Anerkennung des neuen Kirchenfürsten erfolgt ist, voraussichtlich im nächsten Monat vor sich gehen.

— Der Polizei-Präsident von Berlin erläßt eine erneute dringende Warnung an das Publikum gegen das „unlautere Treiben der deutschen Gesundheits-Compagnie bezw. die Kurpfuschereien des Richard Mohrmann in Berlin, Lindenstr. 12.“

— Das Oberlandesgericht in Celle hat die principielle Frage entschieden, daß Retourbilletts von dem Erstehrer auch dann an andere Personen zur Rückfahrt veräußert werden können, wenn sie den Vermerk „nicht übertragbar“ enthalten. Die Bahn sei auf jeden Fall verpflichtet, auf das Billet einen Passagier zu befördern, erleide also keinen Schaden, wenn der erste Erstehrer es verkaufe.

## Provinzielles.

□ **Schweidnitz**. An den am 18. d. M. nach dem Hauptgottesdienste vorgenommenen kirchlichen Wahlen theilnahmen sich von 871 Wahlberechtigten nur 100 Personen. Die Ausschließenden wurden zum größten Theil wiedergewählt. — Am Abend desselben Tages feierte der hiesige Landwehr-Kameraden-Berein in Verbindung mit der Feier des Geburtstages Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen sein 24. Stiftungsfest durch Concert, deklamatorische Vorträge und Ball. Der Vorsitzende des Vereins, Ingenieur Limbeck, brachte in patriotischen Worten ein Hoch auf unseren geliebten Kronprinzen aus. — Unter außerordentlich großer Theilnahme von Bewohnern hiesigen Ortes, Mitgliedern der städtischen Behörden, der Schützengilde und des Landwehr-Kameraden-Bereins wurde am 20. d. M. der Kürschner-Aelteste und Ehrenmeister der Schützengilde Carl Pohl im Alter von 71 Jahren zur ewigen Ruhe bestattet. Als langjähriges Mitglied des Stadtverordneten-Collegiums hat er stets die Interessen der Stadt nach Kräften zu fördern gesucht. Von Jedermann geachtet und geliebt, verlieren insbesondere die Armen in ihm einen stillen Wohlthäter. Seit 1848 war er Mitglied der hiesigen Schützengilde und seit Pfingsten d. J. Ehrenmeister derselben. — Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule eröffnet am 20. November c. ihr 9. Semester und sind bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen. In das Lehrer-Collegium der Anstalt tritt an Stelle des verstorbenen Lehrers Renczky der Landwirthschaftslehrer Pöyer neu ein. Derselbe wirkte vorher als Lehrer an der Landwirthschaftsschule zu Alsfeld im Großherzogthum Hessen.

— Ein sogen. Klapphornfest wurde am 18. d. im Restaurant „Brauerei Croiswitz“ gefeiert. Die von den Besuchern gefertigten ca. 50 Klapphornverse wurden unter allgemeiner Theilnahme der Gäste gegen Abend verlesen und drei der besten prämiirt, wobei folgender Vers den ersten Preis erhielt:

Zwei Klapphorn haben auf einem Brette,  
Die faulsten den beide um die Wette;  
Da sagt der Gene: Weest De,  
Ja arbeet noch det Weest!

— Die Inhaber der Firma Schiag und Söhne hieselbst, welche in die neue evangelische Kirche zu Camenz eine kostbare Orgel geliefert haben, sind von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen zum Hoflieferanten ernannt worden. — Der 88jährige, noch sehr rüstige frühere Stellenbesitzer Carl Fischer in Schwengfeld feierte am 19. d. mit seiner Ehefrau, die leider seit etwa drei Jahren erblindet ist, das Fest der diamantenen Hochzeit und wurde das Jubelpaar in der hies. Friedenskirche durch Diakonius Eckert eingeseget. Als Nachkommen des betagten Paares leben noch 7 Kinder, 44 Enkel und 20 Urenkel. — Am 20. d. feierte der frühere Gutsbesitzer Gottlieb Liebig in Nieder-Biersdorf mit seiner Ehefrau das goldene Ehejubiläum und wurde auch dieses Paar in der hies. Friedenskirche eingeseget. — Zu den bevorstehenden Urwahlen ist die Stadt Schweidnitz in 14 W.-hlbezirke getheilt und sind in jedem Bezirke 6 Wahlmänner zu wählen.

□ **Königszell**. Im hiesigen evangelischen Schulhause wird seit Jahren für die hiesigen evangelischen Einwohner wegen zu weiter Entfernung von der Friedenskirche Gottesdienst durch Herrn Archidiaconus Pfeiffer abgehalten. Nunmehr haben auch die Mitglieder der altlutherischen Kirche die Genehmigung erhalten, im Schulhause hier ihre Gottesdienste abzuhalten. Der erste Gottesdienst war gut besucht und hielt Herr Pastor Rohner aus Waldenburg die Predigt. — Nachdem seitens der Fabrik-Verwaltung für das Fabrikpersonal seiner Zeit eine Speise- und Badeanstalt eingerichtet worden, wird jetzt auch mit der Begründung eines Consumvereines vorgegangen werden. Zur Befriedigung der Lebensbedürfnisfrage müssen hier alle Artikel von den nächsten Märkten und Dörfern herbeigeschafft werden. Um nun den hiesigen Einwohnern frische und gute Milchartikel zu verschaffen, läßt die Fabrik hier ein große Gärtnerien anlegen. — Der hiesige Urwahlbezirk zählt 1147 Seelen mit 248 Urwählern. In 1. Abtheilung sind 9 Urwähler, die von 212 bis 47 W. abwärts, zusammen 837 W. zählen. In 2. Abtheilung sind 41 und in 3. Abtheilung 171 Urwähler, unter letzteren 27 steuerfreie. — Wie mitgetheilt wird, hat sich in Pilschen ein Balle an Mäusepocken vergiftet. Eine Arbeiterfrau, die auf Mäuse aufstellte, setzte den Topf mit Pöllen in einen Kalkwagen, wo der Balle von der Weide hintam, den Topf leerte und so sich den Tod holte.

□ **Niegnitz**. Durch einstimmigen Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung ist dem Rämmerer und Beigeordneten Poppel der Titel als zweiter Bürgermeister verliehen worden.

□ **Hirschberg**. In der Sitzung des Schwurgerichts vom Mittwoch den 21. d. M. wurden die sieben Angeklagten aus dem Landesherrlichen Aufrehrungsprozeß, entstanden aus dem im Februar d. J. dafelbst in der Eppner'schen Fabrik ausgebrochenen Streik, sämmtlich freigesprochen. Es sind dies die Fabrikarbeiter und Weber Heinrich Pasack und Alwin Boß aus Landeshut, Karl Hier aus Volkenhain, die Brüder Winter aus Landeshut, Heinrich Runge aus Ruhbank und der Schuhmacher Beschorner aus Landeshut. Alle Angeklagten machten einen guten Eindruck und waren eben aus der großen Menge, wie das bei einem Volksauslauf zu geschehen pflegt, herausgelangt, ohne daß die gegen sie erhobenen Ausagen voll beniesen werden konnten. Der Wahrpruch der Geschworenen gerade in dieser Sache hat überall und in allen Kreisen, in denen der Pörgan und die Veranlassung des Streikes bekannt war, große Befriedigung hervorgerufen. — Die Wahlbewegung in unserem Kreise ist nach allen Seiten und auch auf beide Art Wahlen zugleich gerichtet, im Gange. In den Dörfern, wo von der freisinnigen Partei Versammlungen bis jetzt abgehalten wurden, sprachen sowohl die designirten Landtagsabgeordneten, wie der Reichstagscandidat Dr. Barth unter großem Erfolge. Aber auch die Socialdemokraten machen große Fortschritte. Eine am Dienstag den 20. d. zu Steinschiffen ohne öffentliche Anzeige, ohne Placate oder Annoncen, nur privatim von Haus zu Haus angelegte Versammlung konnte kaum die aus den Gebirgsdörfern in der Nacht Herbeigeschickten fassen. Es sprachen dafelbst der Reichstagsabgeordnete Krüger-Breslau, sowie der Candidat Paul Häßchel unter großem Beifall. Es kam bei der öffentlich tagenden Versammlung zu keinem Zwischenfall, nur wurde vom überwachenden Gensdarm eine Teller-Versammlung verboten.

□ **Giesmannsdorf** bei Ruhbank. Der 18. d. M. war für hiesigen Ort ein Fest- und Freudentag: denn an demselben feierte die evang. Kirchengemeinde das 100jährige Jubeljahr ihrer Kirche. Früh 9 Uhr, während der Kirchen-Bläserchor vom Thurme herab den Choral „Nun danket Alle Gott“ erschallen ließ, formirten sich auf dem Kirchplatze die Schuljugend mit ihren Lehrern, die Jungfrauen, die Mitglieder der beiden kirchlichen Körperschaften, viele Bewohner von Giesmannsdorf, Einsiedel und Hohenhelmsdorf und die Kameradenvereine der erstgenannten beiden Orte zu einem Zuge und gingen hierauf den am Ende des Dorfes harrenden Schulen von Neu-Reichenau und Ruhbank, dem Kameradenvereine des letzten Ortes, sowie den Jungfrauen und zahlreichen evang. Bewohnern beider Ortschaften, sowie von Wittgendorf und Seidlitz entgegen. Ein langer, imposanter Zug, umweht von den kostbaren Kirchen- und Vereinsfahnen und begleitet von 5 Musikcapellen, bewegte sich nun durch das festlich geschmückte Dorf der durchweg renovirten und im Festgewande prägnanten Kirche zu, die sich bald bis auf den letzten Platz füllte. Unter Leitung des Cantor Lange wurde im Anschluß an die Liturgie der 98. Psalm von Zogrand zu Gehör gebracht, worauf Pastor Weißschwert unter Zugrundelegung des Bibelwortes Psalm 50,14 die Festpredigt hielt. Nach derselben folgte durch den Männergesangsverein die Aufführung des 103. Psalm von L. Baumert. Erwähnt sei noch, daß aus dem Erlöse einer in der Kirchengemeinde veranstalteten Sammlung freiwilliger Beiträge, die sich auf über 200 Mark beliefen, neue Kirchen-Musikinstrumente angekauft worden, die am Jubelfeste zum ersten Male in Gebrauch waren. Die Gemeinden Hohenhelmsdorf und Ruhbank hatten aus Anlaß dieses Festes, das allen Theilnehmern in steter Erinnerung bleiben wird, neue und sehr werthvolle Kirchenfahnen angeschafft.

□ **Landeshut**. Am Sonnabend Nachmittag brannte in Michelsdorf das Haus des Tischlermeisters Fischer

(Fortsetzung des localen Theiles aus dem Hauptblatte.)

△ (Gewerbeverein.) Die am Mittwoch Abend in Kugler's Saale stattgehabte Versammlung des Gewerbevereins wurde durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Albe, mit einigen Mittheilungen eröffnet, von denen folgende hervorzuheben sind: 1. von dem Vorstande des Central-Gewerbevereins ist ein Schreiben eingegangen behufs Stellung von Anträgen bei dem Bezirks-Eisenbahnrathe; 2. der Wanderlehrer des Volksbildungsvereins, Schriftsteller Benfrey, beabsichtigt, im Gewerbeverein einen Vortrag zu halten und hat zu diesem Zweck eine Anzahl Themas zur Auswahl gestellt. Die Versammlung hat den Vorstand ermächtigt, Herrn Benfrey zu ersuchen, einen Vortrag zu halten; 3. der Vorsitzende bringt wiederum die Wahl eines Schriftführers zur Sprache. Aus der Versammlung wird die Frage, betr. die Befolgung des Schriftführers, angeregt. Die Angelegenheit ist abermals vertagt worden. Der 2. Gegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Herrn Markschneider Olbrich über „Weltzeit und Anfangs-Meridian.“ In der Einleitung wies der Vortragende darauf hin, daß im Interesse der Wissenschaft und des Verkehrs die Einführung einer neuen, einheitlichen Zeit (Weltzeit) beabsichtigt werde. Zwar würden noch Jahre dahingehen, ehe man zu dieser Einführung schreite, allein sie werde stattfinden, und darum sei es zeitgemäß, sich mit dem Wesen derselben bekannt zu machen. Je weiter die Cultur fortgeschritten, so bemerkte Herr Markschneider Olbrich, desto besser seien die Einrichtungen zur Bestimmung der Zeit geworden. Welche einen wichtigen Factor im menschlichen Leben die Zeit spiele, das sei in dem kulturellen Volke der Engländer durch den Ausspruch: „Zeit ist Geld“ zum Ausdruck gekommen. Nach den weiteren Ausführungen des Vortragenden wußten die Menschen in den ältesten Zeiten eigentlich nicht, wie sie in der Zeit lebten. Erst bei dem näheren Zusammentreten der Menschen zu gemeinsamen Zwecken stellte sich das Bedürfnis einer besseren Zeiteinteilung in Morgen, Mittag, Abend und später auch in Mitternacht heraus. Das ist die wahre Zeit. Die alten Griechen schon benutzten den Schatten zum Messen der Zeit. Der nächste Weg führte zur Erfindung der Sonnen-, Sand- und Wasseruhren, die sich noch bis in unser Zeitalter erhalten haben. Später traten die Gewicht- und Spindeluhren hinzu, deren immer größere Vervollkommnung dazu führte, eine mittlere Zeit festzusetzen, die jedoch infolge der vervollkommneten Communicationsmittel und des Telegraphenverkehrs auch noch nicht genügend war und daher in die Normalzeit übergegangen ist. Aber auch bei dieser wird man nicht stehen bleiben. Die Reformation gipfelt in der Festsetzung einer allgemeinen, einer Weltzeit. Der Welttag falle auf der ganzen Erde mit dem bürgerlichen mittleren Greenwich-Tage zusammen. Die Theilung des Tages geschehe nicht in zwei mal 12 Stunden, sondern man zähle die Stunden bis 24. Gegenwärtig haben wir vier verschiedene Hauptmeridiane, welchen wissenschaftliche Bedeutung zukommt: 1. Greenwich, 2. Berlin, 3. Paris, 4. Washington. In Deutschland zählt man in der Geographie größtentheils nach dem Meridian von Ferro. Die im Jahre 1883 in Rom tagende 7. Generalversammlung der europäischen Stadtmessung, woran auch Delegirte der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika Theil genommen, hat den Regierungen in den gefassten Resolutionen vorgeschlagen, als Anfangsmeridian den Meridian von Greenwich zu wählen. Für gewisse wissenschaftliche Bedürfnisse und für den inneren Dienst der großen Verwaltungen der Verkehrsmittel, wie Eisenbahnen, Dampferlinien u. s. w., anerkannte die genannte Conferenz die Nützlichkeit der Annahme einer einheitlichen Zeit neben der localen oder nationalen Zeit, welche in dem bürgerlichen Leben notwendiger Weise auch ferner angewendet werden wird. Die Conferenz empfiehlt als Ausgangspunkt der allgemeinen Zeit den mittleren Mittag von Greenwich, welcher mit der Mitternacht oder mit dem Anfange des bürgerlichen Tages unter dem Meridian von 180° von Greenwich übereinstimmt. Es erscheint zweckmäßig, die universelle Zeit von 0 bis 24 Stunden zu rechnen. Der Vorsitzende, Herr Albe, dankte Herrn Markschneider Olbrich für den belehrenden Vortrag, während die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ein Gleiches that.

Reiffenstein wurde wiedergewählt. Als neue Vorstandsmitglieder gingen aus der Wahl hervor die Herren Kaufmann R. Warmbt und Kaufmann R. Breiter.

□ (Der Bienenzüchterverein) wird seine letzte Versammlung Sonntag den 1. November in Kugler's Hotel abhalten, nicht, wie angegeben, Sonntag den 25. October. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gewünscht. — Tagesordnung: Kassenabschluß, Vortrag und Berichte.

-r. (Auch ein Jubiläum.) Am 16. October c. waren 25 Jahre vergangen, daß Herr Schierma, jetzt Obermeister der Waldenburger Schuhmacher-Innung, einem seiner Kunden als erste Arbeit ein Paar neue Stiefel anzufertigen hatte. Der Kunde ist während dieser ganzen Zeitdauer dem Meister treu geblieben, denn er war mit der gelieferten Arbeit stets zufrieden und hat durch Meisters Kunst nicht kennen gelernt, wie einem zu Muthe ist, wenn ihn der Schuh drückt! So war Jahr um Jahr vergangen; der Jubiläumstag war vom Kunden vergessen worden, nicht aber vom Meister. Denn am bestimmten Tage fand sich dieser in der Wohnung des Kunden ein, woselbst er ihm zur großen Ueberraschung und Freude ein Paar elegante Lackstiefel als Jubiläumsgeschenk überreichte. Wenn wir das an und für sich unwichtige Jubiläum auch weiteren Kreisen bekannt geben, so geschieht dies aus dem Grunde, um darzuthun, wie bei gegenseitiger Innehaltung der übernommenen Verpflichtungen der Handwerker sowohl als auch sein Auftraggeber zu beiderseitigem Vortheil Jahrzehnte hindurch in Verbindung zu bleiben vermögen. Hält der Kunde treu zum Handwerksmeister, dann wird auch das Wort: Handwerk hat einen goldenen Boden wieder mehr und mehr zur Wahrheit werden! Wünschen wir dem wackeren Meister — dessen Arbeiten übrigens schon durch drei Diplome in ehrender Anerkennung ausgezeichnet worden sind — noch recht viele Kunden, die bei ihm gleichfalls zu jubelnden Vermögen; dann wünschen wir aber auch jedem solchen einen gleich aufmerksamen Meister wie im geschilderten Falle!

z Gottesberg. Unter Vorsitz des Herrn Superintendent Benzholz hielt vergangenen Montag der Cv. Männer- und Jünglingsverein seine Versammlung, in welcher er des Geburtstages des Kronprinzen gedachte und einiges aus seiner Jugendzeit zu Gehör brachte. Der Rede folgte ein kräftiges Hoch und diesem das Lied „Ich bin ein Preuße“. Den Vortrag hatte Herr Lehrer Mai übernommen. Derselbe sprach „über Genußmittel“. Der Vortrag wurde recht heilsam aufgenommen. Für Mitte November c. ist ein Gesellschaftsabend in Aussicht genommen. Das Stiftungsfest des Cv. Männer- und Jünglingsvereins in Waldenburg findet Sonntag den 8. Novbr. c. statt und wird eine Einladung dazu zur Kenntniß gebracht. Herr Superintendent Benzholz wird die Festpredigt halten. — Der Geburtstag des deutschen Kronprinzen ist auch hier und auf dem Lande gefeiert worden. Bereits melde ich, daß der hiesige Kriegerverein ein Ballfest veranstaltet hatte. Die Mitglieder des Militärvereins Gottesberger Kirchspiels aus den Dörfern Jellhammer, Neu-Bäffig und Neu-Hohenhof hatten sich zu einem Appell im Gerichtsfreischam zu Jellhammer auf Veranlassung des Compagnieführers Herrn Speer eingefunden. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser wurde der Appell eröffnet und mit einem Hoch auf den Kronprinzen geschlossen. — Der Fahrsteiger Herr Martin feierte vergangenen Sonntag mit seiner Ehefrau das Fest der Silberhochzeit. — Vom Stiftungsfest des Ortsvereins am vergangenen Sonnabend tragen wir noch nach, daß zu demselben die Ortsvereine Waldenburg und Hermsdorf (der Fabrik- und Handarbeiter), sowie der Ortsverein der Maschinen- und Metallarbeiter zu Gottesberg erschienen waren. Der Vorsitzende, Herr Kreisler, brachte nach seiner Begrüßung ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Festgenossen die Nationalhymne sangen. Bei der gemeinsamen Tafel brachte der Vorsitzende ein Hoch auf den Verbandsanwalt Herrn Dr. Max Pirch in Berlin aus. — Nächsten Sonntag finden früh 11 Uhr in der evang. Kirche hier selbst die Ergänzungswahlen für die auscheidenden Mitglieder des Gemeindefürsorge-Raths und der Gemeindevertretung statt. Zum Zwecke einer Vorbesprechung erfolgte eine Versammlung der stimmberechtigten Mitglieder im Saale des Gasthofs „zum preussischen Adler“ am vergangenen Donnerstag. — Auch in dieser Winterzeit wird Herr Musikdirector Goldschmidt aus Liegnitz 4 Abonnements-Concerte im Saale des „schwarzen Roß“ veranstalten und findet das erste bereits am 28. Octbr. c. statt. — Der hiesige freiwillige Feuerwehr- und Rettungsverein denkt in nächster Zeit eine Theatervorstellung zu veranstalten. Der Reinertrag ist zur Anschaffung von Utensilien bestimmt. Der Verein wird somit das von dem Gasthofbesitzer Herrn Renner angeschaffte Theater, welches gegen 1000 Mk. kostet, einweihen. Mit den erforderlichen Vorbereitungen dazu ist Herr Kaufmann Scholz betraut worden.

-e. Dittersbach. In der diesmonatlichen Versammlung des Gewerbevereins wurde nach Erledigung des geschäftlichen Theiles und des Kassenberichtes, welcher Zeugniß gab, wie wohlthunend der Verein für seine Mitglieder eintritt, beschlossen, das Stiftungsfest am 15. November in bisher üblicher Weise im Saale des Herrn Burghardt zu feiern. Da die Versammlung noch nicht ein Drittel der Mitglieder zählte, so wurde die definitive Abhaltung des Festes von der Zustimmung der Fehlenden geltend gemacht und der Wunsch ausgesprochen, daß Jeder Zeugniß abgebe, daß er nicht nur Kassenmitglied, sondern wirklich Gewerbevereinsler ist. Von einer Einladung zum Stiftungsfest des Waldenburger Vereins nahm die Versammlung dankend Kenntniß. Herr Kante theilte mit, daß auf Anordnung des Kgl. Eisenbahnbetriebsamtes zu Berlin zum Zweck

der Theilnahme an den Unfallsuntersuchungen aus den dortselbst Beschäftigten als Bevollmächtigter Casfactor Herr Karl Kanmler, als Ersahmänner die Herren Oberlampter Hermann Hasner und Paul Käsler gewählt worden sind. Nach Aufnahme dreier Mitglieder und Zahlung der Beiträge wurde die Versammlung geschlossen. Hierauf folgte ein gemüthliches Beisammensein. Einzelgespräche und declamatorische Vorträge würzten ein Stündchen in ungeahnter Weise und bestätigten, daß der schon längst geküßelte Wunsch: Gründung eines Gesangsvereins, grade nicht für undurchführbar erscheine.

-r. Altwasser. Herr Postmeister Schönfeldt, der bisherige Vorsitzende des hiesigen Bürgervereins, ist wegen seiner gemeinnützlichen Thätigkeit bekanntlich gewissen Leuten schon längst ein Dorn im Auge: die gegen ihn in Scene gesetzten Machinationen haben zwar den von ihren Urhebern wohl beabsichtigten Erfolg, den genannten Herrn aus dem Orte zu entfernen, nicht gehabt, sind jedoch insofern nicht ohne Wirkung geblieben, als die Herrn Schönfeldt vorgelegte Dienstbehörde demselben aufgegeben hat, sowohl sein Amt als Mitglied der Gemeindevertretung niederzulegen, als auch aus dem Bürgerverein auszuschcheiden. Während einerseits der Kaiserl. Ober-Postdirection wegen ihrer Maßregel kein Vorwurf gemacht werden kann, da sie zu derselben vollkommen berechtigt war und sicherlich nur im Interesse ihres Beamten gehandelt hat, giebt sich über die Handlungsweise der eigentlichen Urheber hierorts allgemeine Entrüstung kund. Trotzdem verließ die am Mittwoch den 21. d. M. zum Zwecke der Neuwahl des Vorstandes abgehaltene Bürgervereinsversammlung durchaus ruhig und sachlich. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Buchdruckerbesitzer Hülliger, gedachte zunächst in warmen Worten der Verdienste des Auscheidenden und verlas hierauf drei Schreiben, durch welche auch die Herren Ingenieur Königshagen, Kaufmann A. Hoffmann und Dr. Cracauer ihren Austritt aus dem Vorstande bezugl. Vereine erklärten. Die Gründe waren zwar nicht angegeben, sind aber bei den hiesigen Verhältnissen unschwer zu errathen. Als Vorsitzender wurde hierauf Herr Kaufmann Schwantag einstimmig gewählt. Die Ersatzwahl für die übrigen ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder ergab die Namen der Herren Mühlenbesitzer Keller, Malereibesitzer Heinz und Malereibesitzer Münnich. Sämmtliche Gewählte nahmen die Wahl, theilweise allerdings erst nach Geltendmachung einiger Bedenken, dankend an. Hierauf referirte Herr Hülliger über die Berichtigung der grundlosen Angriffe des „Waldenburger Hausfreundes“ gegen den Verein. Das genannte Blatt hatte die Aufnahme der eingesandten Berichtigung verweigert, worauf dieselbe im „Waldenburger Wochenblatt“ erfolgte. Referent bemerkte hierbei, daß auffallender Weise der Verein gerade von auswärts am heftigsten geschmäht werde, während er mit den Ortsbehörden und der Einwohnerschaft in Frieden lebe und auch in diesem Verhältnisse weiter verharren wolle. Der 3. Punkt der Tagesordnung betraf die für Altwasser besonders einzurichtende Ortskrankenpflege. Die Versammlung beschloß, die Berathung hierüber zu vertagen, bis noch mehr Material gesammelt sein würde. Nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder stellte Herr Malereibesitzer Münnich den Antrag, Herrn Postmeister Schönfeldt zum Ehrenmitglied zu ernennen. Sämmtliche anwesende Mitglieder bekundeten ihr Einverständnis mit diesem Antrage durch Erheben von den Plätzen.

n. Ober-Salzbrunn. Der hiesige Feuerwehr-Verein feierte am vergangenen Sonntage, den 18. d. Mts., sein diesjähriges Stiftungsfest. Nachmittags wurde eine wohlgelungene Hauptübung am „Rheinländischen Hofe“ abgehalten. Abends nach 7 Uhr versammelten sich die Mitglieder mit Damen und zahlreichen Ehrengästen im großen mit Fahnen und Feuerwehr-Emblemen geschmückten Saale des Hotels „zur preuß. Krone“ (D. Bes.). Die Festlichkeit wurde mit gemeinsamem Abendbrot und Couvert à 1 Mk. eröffnet. Während desselben concertirte die Tröster'sche Capelle aus Freiburg und wurden zwei Tafellieder gesungen und die üblichen Toaste ausgebracht. Herr Branddirector, Amtsvorsteher Drescher, gedachte in längerer Ansprache der großen Thaten unseres erhabenen Kaisers und seines Heldensohnes, dessen Geburtstag zugleich gefeiert wurde, und widmete ihnen ein dreifaches Hoch, in welches die Versammlung begeistert einstimmt. Herr Brandmeister Rose begrüßte die Gäste, worauf als Erwiderung die Herren Ortsvorsteher Hähnel und Pastor Swoboda den Feuerwehrverein beglückwünschten. Nachdem die Tafel aufgehoben war, überließen sich die meisten Theilnehmer dem Vergnügen des Tanzes. In den Pausen sang der hiesige Männergesangverein einige Lieder. Große Heiterkeit erregte die Production einer reisenden Capelle. Das Fest hat wohl allgemein befriedigt, so sehr, daß sich gar Mancher recht schwer trennen konnte, als die Hähne schon längst gekräftigt hatten. — In die Hilfslehrerstelle an hiesiger Niederschule ist durch die Königl. Regierung zu Breslau der Schulamts Candidat, Herr Guschter aus Bilkendorf, Kreis Falkenberg (Seminarabiturient aus Steinau), berufen. Derselbe wurde vergangenen Montag durch den Localschulinspector Herrn Pastor Swoboda in Gegenwart des Hauptlehrers und des Schulvorstandes vereidigt und in sein Amt eingeführt.

-f. Dittmannsdorf. Am 21. d. Mts. unternahm der hiesige Gewerbeverein einen Ausflug nach Altwasser und besuchte die dortige Porzellanfabrik. Herr Fabrikdirector Eiseneder übernahm selbst in höchst vorzulebender Weise die Führung durch die verschiedenen Säle und Werkstätten des Etablissements und verpflichtete dadurch den Verein zum größten Danke. Nach etwa 2stündigem Aufenthalte in den Fabrikräumen verließ der Verein dieselben höchst befriedigt.

g. Charlottenbrunn. Man merkt immer deutlicher, daß es stark auf den Winter zugeht; so hatten wir z. B. am letzten Mittwoch früh bloß noch einen Grad Wärme. Trotzdem sind noch einige Kurgäste hier, welche von der reinen Gebirgsluft Besserung und Heilung erwarten. — Unsere Vereine rüsten sich für die Winterzeit: die hiesige Schützengilde hat bereits ihr allwöchentliches Schießen eingestellt und der Sophienauer Männer-Turnverein hält seine Turnabende nicht mehr in dem Garten „zur Altenburg“, sondern in Deumer's Saale ab. Ferner wird ein Tanzcurus unter Leitung des Herrn Tanzmeister Elsner aus Waldenburg hier demnächst beginnen. — Während der vorigen Woche hatten wir einen „Zauberflüster“ hier, den in unserer Gegend wenigstens bekannten Berner aus Weisstein, welcher jedoch nicht die glänzendsten Geschäfte gemacht hat, was uns sehr leid thut, denn er leistet bei den geringen technischen Hilfsmitteln, die ihm zu Gebote stehen, immerhin noch genug, wenn er auch an keinen Bellacini und

Basch hinanreicht. Nun, wenigstens hat er an der jungen Welt ein zahlreiches und dankbares Publikum gefunden, was ihn eben für die kühle Reserve der Erwachsenen entschädigen muß. — Es scheint fast so, als ob sich der alte Wettermacher Petrus gegen unsern Jahrmart verchworen hätte, denn die ersten Tage dieser Woche, an denen derselbe abgehalten wurde, waren in trübstem Nebelgrau gehüllt und dazwischen rieselte auch einmal ein feiner, aber nichtsdestoweniger doch recht eindringlicher Regen herab. Daß in Folge dessen das Geschäft kein allgänzendes war, ist natürlich. Die Unzufriedenen unter den Verkäufern sagten: „Es hätte besser sein können.“ Die Bescheidener meinten dankbar: „Man muß froh sein, daß es bei dieser zweifelhaften Witterung noch so war.“ Damit ist auch zugleich der Geschäftsgang vollständig charakterisirt — er war mittelmäßig.

**§ Ober-Lannhausen.** Für vergangenen Mittwoch hatte Waisenhausinspector Herr Kranz im Hüptner'schen Gasthause eine Urwählerversammlung einberufen, in welcher, ähnlich wie in Waldenburg, die beiden bisherigen Landtagsabgeordneten Geheimrath Dr. v. Bitter und Fabrikant Büchhoff ihre Rechenschaftsberichte gaben. Die Versammlung, die von Personen der verschiedensten Stände sehr zahlreich besucht war, wurde von Herrn Kranz damit eröffnet, daß er seiner Freude Ausdruck gab, Herr Dr. v. Bitter, der auch in hiesiger Gegend aus seiner segensreichen Wirkung als langjähriger Landrath unseres Kreises noch in sehr gutem Andenken stehe, in unserm Thale begrüßen zu können und sprach zugleich die Hoffnung und Bitte aus, daß Herr v. Bitter auch noch jetzt in seiner einflußreichen Stellung seine Sympathien für den Kreis behalten und daß er, falls Kreisbewohner sich in irgend einer Beziehung an ihn wenden würden, er seinen Einfluß in ihrem Interesse geltend machen möge. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung noch zu einem Hoch auf Sr. Majestät aufgefordert, in das letztere begeistert einstimmt, erteilte er Herrn v. Bitter das Wort zur Berichterstattung. Der Inhalt war im Ganzen derselbe, der in diesem Blatte schon aus der Waldenburger Versammlung mitgetheilt wurde, und kann der Berichterstattung denselben als bekannt voraussetzen, er wird deshalb nur das mittheilen, was als Neues zu bezeichnen ist. So verteidigte sich Herr v. Bitter gegenüber einem Angriff, enthalten in dem Leitartikel der Mittwoch-Nr. des „Walden-

burger Wochenblattes“, überstrichen „Die Stellung der Lehrer zur jetzigen Wahlbewegung.“ In demselben heißt es, daß Herr v. Bitter in der Legislaturperiode 1879—82 gegen die Erhöhung der Lehrerrwitwenpension gestimmt habe. Redner kann diese Behauptung zwar im Augenblick nicht widerlegen, da er sich ganz genau nicht mehr der Abstimmung erinere, wird jedoch dazu Gelegenheit, nach Einsicht in den stenographischen Bericht, nehmen. (Die betr. Mittheilung machte vor drei Jahren Herr Landgerichtsrath Kleinschle in einer in Waldenburg stattgefundenen Wahlversammlung. D. Red.) Im Uebrigen verweist er auf die einleitenden Worte des Herrn Kranz, worin derselbe auch seiner (des Redners) Fürsorge für Lehrer und Schule im Kreise erwähnte. Da auch der „Wüstegiersdorfer Grenzboten“ in seiner letzten Nr. einen polemischen Artikel gegen die Conservativen bezüglich der Abstimmung über die Eingatterung des Schwarz- und Rothwildes brachte, geht der Vortragende etwas näher auf das neue Jagdgesetz ein. Es sei ihm ja selbst nicht ganz sympathisch, doch sei es gegen das frühere als ein Fortschritt zu bezeichnen, da nach dem neuen Gesetze doch wenigstens der Wildschaden ersetzt werden müsse. Die Eingatterung habe für den hiesigen Kreis selbst gar keine Bedeutung, da Schwarzwild gar nicht und Rothwild nur als Wechselwild vorhanden sei. Im Urtheil über die freisinnige Partei zeigte sich Redner sehr gemäßig. Nach Schluß seiner Rede wurde ihm aus der Versammlung heraus die Frage vorgelegt, was er wohl glaube, wie die aus den Getreidezöllen erparten Summen (Antrag Huene) am besten von den Gemeinden und Communen verwendet werden können. Redner beantwortete sie dahin, daß diese zur Befreiung der Kreisabgaben wohl am besten zu verwenden seien. Sei dies nicht möglich, so könne man sie für den Armen- oder Schuletat verwenden. — Der zweite Redner, Herr Büchhoff, verbreitete sich über die Kirchen- und Schulgesetzgebung und betonte besonders, daß die Lehrer es der freiconservativen Partei zu verdanken haben, daß nun ein Pensionsgesetz erlassen sei. Der Redacteur des „Wüsteg. Grenzbot.“, Herr Jacob, wendet nach Eröffnung der Debatte ein, daß auch die liberale Partei immer für das Wohl der Lehrer eingetreten sei und daß sie gewiß auch ein solches Gesetz gern eingebracht hätte, wenn sie der Majorität sich bewußt gewesen wäre. Hauptlehrer Pallaske-

Domitz deutet an, wie höchst nothwendig ein solches Gesetz gewesen sei und daß die Lehrerschaft der Partei, die zu diesem Gesetz, das leider immer noch eine Härte (Antrag Rauchhaupt) enthalte, die Initiative ergriffen, zu Dank verpflichtet sei und das sei in diesem Falle eben die freiconservative. Schließlich nahm Herr Commerzienrath Dr. Westky-Wüstewaltersdorf das Wort, um in längerer Rede die Nationalliberalen des Kreises gegen den vom „Wüsteg. Grenzbot.“ gemachten Vorwurf, sie hätten durch die Vereinigung mit der gemäßig-conservativen Partei des Kreises all' und jeden liberalen Character abgestreift, zu verteidigen. Er führt aus, daß die Nationalliberalen, die, wie bekannt, den Fürsten Bismarck bei der Befestigung des Reiches durch Gesetze besonders unterstützt hätten, bei dieser Wahl nicht mit den Freisinnigen gehen könnten, weil sie (die Freisinnigen) in der Opposition zu weit gingen, weil sie parlamentarische Regiment einführen wollten, weil sie nicht genug die socialpolitischen Bestrebungen des Fürsten Bismarck — die nach Meinung des Redners ein Epoche machendes, grandioses Werk seien — unterstützten und weil sie auch die Nationalliberalen gar zu gehässig behandelt hätten. Die Nationalliberalen seien eine Regierungspartei, die mit den gemäßig Freiconservativen viele Berührungspunkte hätten und welche die Bildung einer größeren Mittelpartei mit denselben anstrebten. Bei Beurtheilung der übrigen Parteien charakterisirte Redner die Centrumspartei als die den Interessen des Reiches am fernsten stehende und bedauert, daß eine solche Partei gerade die stärkste sei. Reicher Beifall lohnte den Redner, dessen Ausführungen sehr interessant waren. Erst gegen 10 $\frac{1}{2}$  Uhr konnte Herr Kranz die Versammlung schließen.

**§ Liebichau.** Die hiesige evangel. Schule zählt ca. 160 Kinder; sie bekommt in Kürze einen 2. Lehrer. Schon ist die Schulstube eingerichtet und mit Uensilien versehen. Es bleiben nur noch die Gehaltsverhältnisse des anzustellenden Lehrers festzustellen. Bis 1876 war die Liebichauer Schule eine Filialschule der Fürstenthümer Privat- und Schullehrer. Seit jener Zeit ist sie selbstständig, da die Fürstl. Verwaltung nicht mehr gestattete, daß der Fürstenthümer Lehrer Liebichau mit beschulte und auch das Anwachsen des Ortes die Gründung eines eigenen Schulsystems erheischte und jetzt schon erweist sich angesichts der großen Kinderzahl eine Lehrkraft als ungenügend.

## Urwähler-Versammlung in Gottesberg.

Heute, Sonnabend den 24. d. M., Abends  $1\frac{1}{2}$  8 Uhr, wird Herr Prediger Nessler aus Berlin im Saale des Hotels „zum schwarzen Roß“ bei Herrn Renner in Gottesberg zum Vortrag erscheinen, wozu alle liberalen Wähler ergebenst eingeladen werden.

### Das liberale Wahl-Comitée.

## Liberaler Wahlverein des Kreises Waldenburg.

Sonntag den 25. d. M., Nachm. 5 Uhr:

## Urwähler-Versammlung im Saale des Hotels „zum schwarzen Roß“ in Waldenburg.

### Vorträge der Herren

Amtsgerichtsrath Haase aus Reichenbach,  
Stadtrath Witte aus Charlottenburg.

wozu alle Mitglieder und Gesinnungs-Genossen ergebenst eingeladen werden.

Nach der Versammlung findet eine vertrauliche Besprechung statt.

### Der Vorstand.

Anders. Kirchner. Köhler. Henel. Schachtel.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neu-Salzbrunn, Kreis Waldenburg, Band II. — Blatt 61 — Artikel Nr. 15 — auf den Namen der verm. Kunstgärtner Auguste Hoffmann geb. Kügler, jetzt wieder verheirathete Kunstgärtner Lohrmann, eingetragene Grundstück, Hypotheken-Nr. 16 Neu-Salzbrunn

am 20. November 1885, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 36 $\frac{1}{100}$  Tblr. Reinertrag und einer Fläche von 96,70 Hectar zur Grundsteuer, mit 318 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abth. IV., Zimmer Nr. 24, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsberichts nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 21. November 1885, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, verkündet werden. Waldenburg, den 24. September 1885.

### Königliches Amts-Gericht.

### Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Nachlasspflegers, Rechtsanwalts Friederici hieselbst, werden die unbekanntem Rechtsnachfolger der am 30. Juli 1883 zu Waldenburg l. Schl. verstorbenen unverheiratheten Amalie Bauer aufgefordert, spätestens in dem Aufgebots-Termin

den 3. März 1886, Vormittags 10 Uhr, ihre Ansprüche und Rechte auf den Nachlaß der unverheiratheten Amalie Bauer bei dem unterzeichneten Gerichte (Zimmer Nr. 22) anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß dem Fiskus zugesprochen werden wird. Waldenburg, den 6. März 1885.

### Königliches Amts-Gericht.

### Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist heut bei der unter Nr. 96 eingetragenen Handelsgesellschaft: „August Waehner zu Charlottenbrunn“ das am 2. Oktober 1885 erfolgte Ausscheiden des Kaufmanns August Waehner senior zu Charlottenbrunn aus der Gesellschaft vermerkt worden. Waldenburg, den 8. Oktober 1885.

### Königliches Amts-Gericht.

Ein fast noch neuer einspänniger Fuhrwagen steht zum Verkauf beim Gutsbesitzer Carl Püschel in Dittersbach.

Ein Winterüberzieher ist zu kaufen bei F. Tschöpe, Charlottenbrunnerstr. 11.

3000 Mark sind zur 1. Stelle zu vergeben. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Reinwollene Flanelle und Lamas

zu Kleidern und Jacken empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

## Hermann Schwarzer,

Waldenburg, Freiburgerstraße 2a.

== Muster bereitwilligst franco. ==

Ein Paar gebrauchte Neufilber- und ein Paar schwarze Aufschgeschirre sind billig zu verkaufen bei H. Hchmann, Sattlermeister, Friedländerstraße 22.

Es wird ein Laden nebst einigen Lagerraum in guter Lage Waldenburgs zu mietzen gesucht. Off. unter H. M. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten.

### 800 Thaler

Mündelgelder sind gegen pupillarisches Sicherheit baldigst zu vergeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gerichtssaal.

Schwurgerichtsverhandlungen vom 19. October. (Nachdruck verboten.)

Die Verschweigung einer früher erlittenen Strafe bei Gelegenheit einer Zeugenvernehmung hat für die 35 Jahre alte Tischlerfrau Auguste Adam in Freiburg recht schwere Folgen gehabt. Vor 8 Jahren hatte diese wegen eines Diebstahls eine eintägige Gefängnisstrafe verbüßen müssen. Das war nun schon längst so gut wie vergessen, da wurde Frau Adam am 21. Mai d. J. in einer Civilprozesse als Zeugin vernommen und von dem Amtsrichter in Freiburg befragt, ob sie bestraft sei. Scham vor den umstehenden Zeugen ließ sie die Frage verneinen, sie glaubte auch, daß es auf den einen Tag nicht ankomme, daß sie den nicht mit zu beschwören brauche. Da sie nach ihrer Vernehmung den Eid leisten mußte und es sich nachträglich herausstellte, daß sie hinsichtlich ihrer Beirathung die Unwahrheit gesagt, wurde sie wegen wissentlichen Meineides angeklagt. Der Staatsanwalt wies heute zunächst darauf hin, daß der Richter insofern ein Interesse habe, darnach zu fragen, ob ein Zeuge bestraft sei, als es sich darum handele, die Glaubwürdigkeit des Zeugen zu prüfen. Die Angeklagte möge vielleicht geglaubt haben, die Frage sei nicht sehr erheblich, der Hauptgrund sei aber der gewesen, sie habe sich vor den mitanwesenden Zeugen geschämt, also vollständig mit Bewußtsein gehandelt. Man müsse zugeben, daß es in der Konsequenz eine Härte sei, wenn Jemand, der bestraft ist, nach einer Reihe von Jahren dies noch einmal öffentlich erklären soll, es sei ja auch hart, wegen Verschweigung dieses Umstandes die Angeklagte jetzt wegen Meineides zu verurtheilen, aber dem Gesetz müsse Genüge geschehen und bleibe event. nur der Gnadenweg offen. Der Verteidiger beantragte Freisprechung, event. nur das Schuldig wegen fahrlässigen Meineides. Die Frage, ob der Eid, welchen ein Zeuge leistet, sich auch auf die Personalkosten bezieht, sei durchaus noch nicht sehr lange festgestellt, dazu habe es erst der Entscheidung des Reichsgerichts bedurft; man könne also der Angeklagten wohl glauben, wenn sie angiebt, sie habe gedacht, der Eid beziehe sich nicht darauf, was sie zur Person ausjagt. Sie hätte sich doch sagen müssen, daß der eine Tag Gefängnis, den zu gestehen sie sich schämte, sich mindestens in ein Jahr Zuchthaus verwandeln werde; daß sie das nicht gethan, zeuge für den Mangel an Ueberlegung, so daß also nur eine Fahrlässigkeit angenommen werden könne. Die Geschworenen sprachen jedoch das Schuldig wegen wissentlichen Meineides. Hierauf erklärte der Verteidiger, daß er sofort ein Gnadengesuch einreichen wolle, welches hoffentlich von Erfolg sein werde, er bitte deshalb, nicht die Verhaftung der Angeklagten zu beschließen, damit dieselbe nicht erst in's Zuchthaus abgeführt werde. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlust und dauernde Unfähigkeit, als Zeugin oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden; gleichzeitig wurde beschloffen, die Verurtheilte sofort aus der Untersuchungshaft zu entlassen, da ein Fluchtverdacht nicht vorliege. — Der nächste Angeklagte ist der Fabrikarbeiter Ernst Gottlieb Tschirner aus Sorgau, 37 Jahre alt, verheirathet, Vater von 5 Kindern, noch unbestraft. Derselbe war im Frühjahr d. J. einige Wochen lang bei dem Kaufmann Joneleit in Waldenburg beschäftigt; da er aber dem Trunke sehr ergeben war, wurde er eines Mittags entlassen, nachdem er schon vom Morgen an betrunken dagelegen hatte; natürlich wurde ihm für diesen halben Tag auch kein Lohn ausgezahlt. Dafür beschloß er sich zu rächen. Am Abend des 14. Juni schlich er

sich in die Packerkammer des Herrn Joneleit, als es schon ganz finstlich war, zündete darin ein Streichholz an, warf dasselbe in einen mit Papier gefüllten Korb und lief fort. Im Korb stand der Korb in Flammen. Zum Glück befanden sich in der der Packerkammer vis-à-vis belegenen Gaststube noch einige Gäste beim Billardspiel, welche den Feuerchein sofort bemerkten und Lärm schlugen; so gelang es denn, den brennenden Korb aus der Kammer zu reißen, ehe noch die Flammen weiter um sich griffen und dadurch unabsehbares Unglück zu verhüten; die Packerkammer war über und über mit Stroh angefüllt, auf dem Boden über derselben befand sich auch noch ein ganzes Fuder Stroh und rings um die Packerkammer befanden sich Wohnungen, die 20 Familien beherbergten. Das Alles wußte der verurthete Mensch und trotzdem zündete er an, er hatte sich aber vorher Muth angetrunken. Acht Tage später, am 26. Juni, als ihm seine Frau eines Morgens kein Frühstück geben konnte, weil sie selbst nichts hatte, überlegte sich der Trunkenbold, daß es doch schade sei, daß aus dem Feuer bei Joneleit nichts geworden, wenigstens hätte er ein schönes Unterkommen im Zuchthause erhalten und das wollte er auf alle Fälle noch finden. Ohne Weiteres begab er sich, mit Streichhölzchen versehen, in's Freie; sein Weg führte ihn zu einer dem Fürsten v. Pleß gehörigen, an den Stellenbesitzer August Klenner in Sorgau verpacketen massiven Scheuer; durch ein in dem Thore befindliches, leicht zu öffnendes Thürchen gelangte er in das Innere derselben, dort steckte er ein brennendes Streichholz in ein Gebund Stroh und entfernte sich darauf. Dabei direct abgefangen zu werden, daran war ihm denn doch nichts gelegen, da fürchtete er die Krügel, die ihm gedroht hätten. Da sich das Feuer längere Zeit unbeobachtet sortentwickeln konnte, brannte die Scheuer nebst allem Inhalt an Stroh, Brettern und Ackergeräthen vollständig nieder und es entstand dem Klenner, der dem Wölkchen nie etwas zu Leide gethan, ein Schaden von über 300 Mt., abgesehen von dem Gebäude selbst. Nunmehr wurde dem Verbrecher sein Wunsch erfüllt; er wurde wegen verurtheter und vollendeter Brandstiftung mit Rücksicht auf seine Gemeingefährlichkeit zu 6 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurtheilt. — Am 11. Mai d. J. war der Schuhm. August Schmidt aus Seiserdau in Schweidnitz gewesen; als er Nachmittags etwas angeheitert nach Hause zurückkehrte, bekam er unweit der Stadt, an der Styriusbrücke, die Krämpfe und fiel von der Chaussee herunter; nachdem er längere Zeit hilflos gelegen hatte, sammelte sich eine Menge Leute um ihn. Da kamen auch zwei junge Stroche daher, die brachten den Schmidt auf die Beine und wollten ihn führen; sie sagten, sie seien aus demselben Dorfe wie er. Schmidt hatte jedoch kein Vertrauen zu ihnen, die Burtschen kamen ihm höchst verdächtig vor, und er erklärte, er wolle lieber in dem bei der Brücke befindlichen Wirthshause übernachten. Jene drängten ihn aber mit Gewalt fort und zwangen ihn so, mitzugehen. Nachdem sie 300—400 Schritt zurückgelegt hatten, konnte Schmidt nicht mehr weiter und wollte sich auf den Rand des Chausseegrabens setzen, da erhielt er von dem Einen einen Schlag, so daß er der Länge nach in den Graben fiel, der größere der Beiden legte sich auf ihn und zog ihm Portemonnaie, Messer etc. aus der Tasche; als ihn Schmidt daran hindern wollte, erhielt er von dem Andern einen Schlag auf die Hand, so daß er loslassen mußte; hierauf zog ihm der kleinere den Ueberzieher aus und dann rannten Beide damit fort, nahmen auch den Schirm des Schmidt noch mit. Als Thäter sind ermittelt worden der 24 Jahre alte Maurergeselle

August Göbel aus Nieder-Grunau und der 34jährige, domi- cillöse Arbeiter Herrmann Gottlob Weibrich aus Bunzelwitz. Beide recht verkommene Subjecte und schon vielfach bestraft. Dieselben hatten sich nach dem Raubansalle nach Mohnau begeben, wo Göbel bei seiner Schwester einen Diebstahl verübte. Wegen dieses und verschiedener anderer Diebstähle ist Göbel erst am vorigen Freitag von der Strafkammer zu 4 Jahren Zuchthaus, 4 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurtheilt worden, außerdem wurde wegen Landstreichens und Bettelns auf 6 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizei- behörde erkannt Weibrich befindet sich bereits im Corrections- hause. Beide leugnen in frechster Weise, sie wollen dem Schmidt nur einen Samariterdienst geleistet und ihn mit seinem Ueber- zieher haben zudecken wollen. Das Urtheil lautete wegen Straßenraubes gegen Göbel, zusätzlich zum Urtheil der Straf- kammer, auf 8 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust, gegen Weibrich auf 10 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer, gegen Beide auch auf Zulässigkeit von Polizei- aufsicht.

Vom 20. October.

Bei beiden heute verhandelten Sachen war die Deffentlich- keit ausgeschlossen, weil dieselben Verbrechen wider die Sitt- lichkeit betrafen. Die Urtheile lauteten gegen den Schlepper Heinrich Hermann Schönfelder aus Altwasser auf 1 Jahr Gefängnis, gegen den Knecht Karl Wende aus Jeseritz auf 2 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer.

Vom 21. October.

Seit dem 1. Februar d. J. diente im Gasthof zum Grundhof in Charlottenbrunn die 19 Jahre alte unverhebel. Anna Träger von dort. Zum 1. Juli war ihr der Dienst gekündigt und einen anderen hatte sie nicht gefunden. Um nun vor ihrem Abzuge ihre Garderobe noch etwas zu vervollständigen, stahl sie am 30. Juni ihrer Herrschaft und den anderen Diensthöten an Kleidungsstücken, Hüten etc., was sie nur stehlen konnte. Um diese Diebstähle zu verdecken und ihre Sachen ungehindert fortzuschaffen zu können, beschloß sie, das Haus in Brand zu stecken. Zu diesem Zweck ging sie Abends in der 9. Stunde auf den Boden, der ganz voll Reisig und Stroh lag und steckte brennende Streichhölzer in ein Gebund Reisig. Kaum aber schlugen die Flammen in die Höhe, da drang der Feuerchein durch die Lücken und wurde von außen bemerkt; ein Nachbar, der die Lokalitäten kannte, rannnte schnell auf den Boden, ehe die Hausbewohner selbst nur eine Ahnung von dem Feuer hatten, ließ sich Wasser zureichen und goß die Flammen aus; noch waren weder die Dielen noch das mit Schindeln gedeckte Dach angebrannt, so daß ein wesentlicher Schaden nicht entstanden ist. Gleich beim ersten Feuerlärm raffte die Träger ihre und die gestohlenen Sachen zusammen und schaffte dieselben zu Bekannten. Da aus dem Feuer nichts wurde, entdeckte man die Diebstähle sehr bald und kam so auch hinter die Entstehungsurache des Brandes. Wegen der Diebstähle ist die Angeklagte von der Strafkammer in Waldenburg zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt worden; wegen der verurtheten Brand- stiftung wurde jetzt zusätzlich und in Umwandlung der Gefäng- nisstrafe auf eine Gesamtstrafe von 2 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust erkannt. — Gegen den Chaussee-Aufscher Ludwig Gramsch und den Arbeiter Heinrich Sauer aus Nimpsch wurde unter Ausschluß der Deffentlichkeit verhandelt. Beide wurden von der Anklage des Verbrechen gegen die Sittlichkeit freigesprochen.

Insertate.

Heiraths-Gesuch.

Ein Hausbesitzer, Wittwer, etliche 30 Jahre alt, Vater von 3 Kindern, sucht eine Lebensgefährtin. Damen gefesteten Alters, mit einigem Vermögen, welche auf dies ernst gemeinte Gesuch reflectiren wollen, werden gebeten, ihre Adresse unter Chiffre A. 10. postlagernd Gottesberg bis zum 1. November c. abzugeben.

Geschäfts-Verkauf.

Ein in einem industriellen Fabrik- orie und schönster Lage befindliches Colonialwaaren-, Mehl-, Tabak- und Cigarren-Geschäft, welches seit Jahren mit bestem Erfolg betrieben, ist mit sämmtlichem Inventarium zu- folge anderer Unternehmungen bald zu verkaufen und Neujahr zu über- nehmen. Zur Uebernahme erforder- lich circa 1500 Mt. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine frequente Mühle

in guter Weizengegend, großer Ge- treidewerkehr, mit immerwährender, ausgiebiger Wasserkraft, noch weiterer Ausnützung fähig; mit Acker, Gärten und reichverzinslichem Wohnhaus, billig zu verkaufen.

Näheres in Schweidnitz beim Kon- servator B. Tautz, Waldenburger- Straße Nr. 17.

Musterblätter für Laubsäge-, Schnitz-, Einlege- u. Holzmalerei- Arbeiten. 700 Nummern. (Illustr. Berz. gratis und franco.)

Mey & Widmeyer's Verlag in München.

!! Korkföhlen !!

gegen feuchte u. kalte Füße empfiehlt Dwe. C. Bradel, Ring Nr. 13.

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Verlegung meines Domicils nach Breslau, löse ich mein

Herrn- und Kinder- Garderoben-Geschäft

vollständig auf.

Bis zum 27. Dezember c. werden daher die vorhandenen Bestände, wie:

- Ueberzieher, Jaquets, Schlafrode, Tuchmittel, Fahrjaden, Fahrhosen, Arbeitshosen, Stoffhosen, Knabenmäntel, Knaben-Anzüge, verschiedene Hüte u. s. w.

bedeutend unter dem Nothwendigsten Preis ausverkauft.

L. Marcus, Freiburgerstr.,

Gde Ring, neben Hahn's Destillation.

Die Laden-Einrichtung stelle ebenfalls sehr billig zum Verkauf.

Lotterie zum Besten des Baues einer Herberge zur Heimath in Freiburg i. Schl.

Ziehung am 31. October 1885.

Deffentliche Ausstellung der Gewinne im Saale bei Kriesten u. Schmidt. Nur praktische Gewinne, auf jedes 12. Loos ein Treffer. Loose à 1 Mt. 5 Pf., auf 10 Loose ein Freiloos zu beziehen durch Kaufmann E. Riegel, Freiburg i. Schl.

Verkaufsstellen in Waldenburg bei Herrn Robert Schön- feld und Gebr. Köhn.

Der geschäftsführende Ausschuß.

R. Hoyer. E. Riegel.

Einem Schneidergesellen sucht Herrmann Becker in Altwasser.

Ein möbl. Zimmer ist 1. Nov. z. beziehen. Näheres in der Exp.

Strümpfe u. Strumpflängen

in jeder Stärke von Wolle werden am billigsten gestrickt in der Maschinen-Strumpffrickerei von

A. Heinzelmann,

Neue Gartenstraße 14 I.

Anstrickungen von Herren-, Damen- u. Kinderstrümpfen schnell und billig.

Gebr. Tschirner, Waldenburg, Ring u. Gde Freiburgerstraße.

Schuhwaarenlager.

Große Auswahl

eleganter wie gewöhnlicher Herren- und Damen-Stiefel, Kinderschuhe, Filzwaaren.

Bestellungen wie Reparaturen werden schnell u. sauber ausgeführt.

Patentirte und prämierte

Zeidelit u. Asphalt-Dachpappe,

echten prima Holz-Cement, Chlorit-Cement zu Dachpappen- Doppeldächern, Phonolitlack, rother Dachanstrich, Dachlack, prima Steinkohlen-Theer, Isolirplatten, Carbolalkali und Carbolensäure zur Desinfection empfiehlt billigst zu herabgesetzten Fabrikpreisen

Die Emilienhütte zu Weisstein.

9000 Mark

1500 Thlr. sind zur 1. Hy- pothek zu 4 1/2 %

werden auf hypothetische Sicherheit von einem pünktlichen Binsenzahler zu Neujahr gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Näheres in der Exped. d. Bl.

2 insinuerende Stube sind 1. November oder 1. Januar zu beziehen Köpferstraße 32.

Ein Laden mit Wohnung

ist vom 2. Januar 1886 ab ander- weilig zu vermieten. Näheres bei Th. Killobrand, D.-Waldenburg.

# Mey's berühmte Stoffkragen

(auch vorzüglich für Knaben geeignet)

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den

Versuch mit Mey's Stoffkragen

schon der geringen Ausgabe wegen machen.



Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.

Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als ein Dutzend per Façon wird nicht abgegeben.

Für Knaben giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

Mey's Knaben-Stoffkragen das Dutzend von 45 Pfennige an.

Mey's Männer-Stoffkragen das Dutzend von 50 Pfennige an.

Waldenburg i. Schl.

bei

A. Kluge, Emil Oeder, Papierhandlung und Buchbinderei, Eugen Marcusy oder vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig, welches auf Verlangen illustrierte Preis-Courante gratis und franco versendet.

Mey's hocheleganter Abreiss-Kalender für 1886 ist soeben erschienen. Jeder Kalender enthält gegen 200 gute Kochrecepte. Verkaufspreis das Stück 50 Pfennige.



Föster's  
Pianoforte-  
Fabrik,

Freiburg i. Schl.,

empfehlen Piano's, Flügel, Harmoniums in reichhaltiger Auswahl einer gütigen Beachtung. Gebrauchte Piano's, gut gehalten, von 90, Flügel von 20 Thlr. ab auf Lager. Ebenso stehen Dreh-Piano's zum Verkauf.

Dauerhaft gearbeitete  
Sopha's

in großer Auswahl empfiehlt zu soliden Preisen

H. Jähmann,  
Friedländerstraße Nr. 22.

Moritz Frankenstein.



Friedländerstraße.

Erste  
Geld-Lotterie

der Vereine zum  
Deutschen Rothen Kreuz.

Ziehung am 2. u. 3. Novbr. cr. in Berlin.

Gewinne in baar ohne jeden Abzug  
150,000, 75,000 M.,  
30,000, 20,000, 5 à 10,000,  
10 à 5,000, 50 à 1,000, 500  
à 100, 3,000 à 50 Mark,  
kleinste Gewinne 50 Mark baar,  
zusammen 3569 Gewinne  
625,000 Mark.

Original-Loose à 5 1/2 Mark,  
1/2 Loos-Antheil à 3 Mark (Porto  
10 Pf.) versenden

Oscar Bräuer & Co.,  
Breslau.

Steuer's

Universal-Copir-Apparat  
(Patent) zur Bertieflichg. d. Schriften,  
Noten, Zeichn., Buchdruck, Gießst.  
(unvergänglich u. in unbeschränkter Zahl auf Metall-  
platten u. d. beste, billigste,  
einfachste Apparat. Kaufens-  
geleit. Prospect. Druckproben. Preis  
ist gratis und frd.  
Otto Steuer, Dresden 8.



Nur die besten Sorten werden  
verarbeitet. — Puder-Cacao's  
absolut rein und schalenfrei, daher  
leicht verdaulich. — Chocoladen  
mit 5 und 10% Sago-Zusatz per  
1/2 K<sup>o</sup>. von M. 1.25 ab; mit Garantie-  
Marke 'Rein Cacao und Zucker' von  
M. 1.60 ab.

Die Originalverpackung trägt die Ver-  
kaufspreise.

Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 K<sup>o</sup>  
M. 5) ist das Beste, was in Choco-  
lade gefertigt werden kann.

Depôt-schilder kennzeichnen die Ver-  
kaufsstellen, woselbst auch wissenschaft-  
liche Abhandlungen über den Nährwerth  
des Cacao erhältlich.

Köln. Gebr. Stollwerck,  
c. Kais., Kgl., Grossh. &c. Hoflieferanten.

Wachholder-Saft,

ganz rein, ist das reellste, natürliche  
Hausmittel, den Magen zu stärken,  
Appetit zu erregen, wirkt kräftigend,  
blutreinigend und treibt die Blühun-  
gen, auch für Kinder sehr gesund und  
zuträglich. Zu beziehen à Fl. 60  
bei R. Bock in Waldenburg, neben  
der evangel. Kirche.

Berliner Nester-Handlung und  
Confections-Geschäft,  
Gottesbergerstraße 3, Erdgeschoss,

empfehlen  
Damen-Mäntel in Blüsch u. Double,  
elegante Mäntel u. Jaquets, schon von 7 Mk. an,  
Kinder-Mäntel in allen Größen von 4 Mk. an,  
Stickereien, Spitzen, Sammet, Seide in Nesten  
zu fabelhaft billigen Preisen.

Knöpfe in großartigem Sortiment, das Dgd. von 10 Pf. an,  
ferner alle Arten Futterstoffe.

Große Zettelpartie beim Waschen.

Neu! Schmucklösende Tinctur Neu!

zum Gebrauch beim Einweichen der Wäsche.  
Der Schmutz der Wäsche besteht hauptsächlich aus Fett, Staub,  
Harz oder Säure. Die Tinctur besitzt vermittlest ihrer Bestandtheile  
die Eigenschaft, diesen Schmutz auf chemischem Wege zu lösen und  
als Schlamm niederzuschlagen. Die damit behandelte Wäsche und  
sei es auch das feinste Gewebe, wird dadurch sehr geschont, da sie  
beim Waschen selbst nicht so lange gerieben werden darf. Preis per  
Flasche (15 Eßlöffel voll enthaltend) 25 Pfennige. Einzig und allein  
nicht zu beziehen durch

Falkenberg & Raschkow (Inhaber: Rich. Müller)

Drogen-, Chemikalien- und Farbenhandlung.

Gebrauchsanweisung. Die schmutzige Wäsche wird am  
Abend vor dem Waschtage in so viel laues Seifenwasser eingeweicht,  
daß die Wäsche damit bedeckt ist und diesem Wasser auf 4 Stunden  
oder deren Gewicht ein Eßlöffel dieser Tinctur zugefügt, bei sehr  
schmutziger Wäsche 2 Eßlöffel. Am andern Morgen wird die Wäsche  
aus dem Weichwasser herausgewunden und gewaschen. Der Inhalt  
der Flasche muß vorher geschüttelt werden. Die Farben bunter  
Wäsche leiden nicht.

Kein unangenehmer Geruch der Wäsche.

Ueber die  
P. Kneifel'sche Haar-Tinctur.

Nicht bloß Haarleidende sollten dieses ausgezeichnete, unter gediegenster  
ärztl. Mitwirkung entstandene Cosmetik brauchen, sondern überhaupt jeder  
Mensch, dem daran liegt, sich sein Haar zu erhalten. Die Tinctur ist  
amtlich geprüft. Drei von allen scharf wirkenden Sachen, wirkt sie im  
höchsten Grade stärkend und reinigend, erhaltend und ganz wesentlich  
vermehrend für das Haar. — In Waldenburg nur echt bei Rob. Bock,  
Hofstr. In Flaschen zu 1, 2 und 3 Mk.



„Sonst“ Erfolg garantiert innerhalb 4—6 Wochen.  
Für die Haut völlig unschädlich. Ateste „Jetzt“  
werden nicht mehr veröffentlicht. Versandt discret, auch gegen Nach-  
nahme. Per Dose M. 2.50, halbe Dose M. 1.50.  
Zu haben bei Herren Falkenberg & Raschkow.

Wiederverkäufer  
erhalten den höchsten Rabatt  
in der Pfefferkücherei von

F. Nimpsch,  
Alte Gartenstraße Nr. 6.

Die Kaffee-Brennerei  
mit Dampftrieb  
von

A. Zuntz sel. Wwe.  
Hoflieferant  
Bonn Antwerpen Berlin

Ausschliesslicher Lieferant  
für die grossen Restaurants  
der Antwerpener Welt-  
Ausstellung  
empfiehlt ihre Specialitäten

Gebr. Java-Caffees

I. Qual. M. 1.70 pr. 1/2 Ko.  
II. do. „ 1.55 „ 1/2 „  
Karlsbader  
Mischung „ 1.40 „ 1/2 „  
in Packeten von 1/2 u. 1/4 Ko.

Die sorgfältigste Answahl  
und rationelle Mischung nur  
edelster Rohsorten verleiht  
den vorstehenden Kaffees  
ein hochfeines Aroma und  
durch Anwendung einer eigen-  
nen bewährten Brennethode  
gestatten dieselben allen an-  
deren Sorten gegenüber eine  
Ersparnis von 25 %.

Niederlage in Waldenburg  
bei Herrn C. E. Obst.

Flüss. Crystall-Leim

zur directen Anwendung im kalten  
Zustande, zum Kitten von Porzellan,  
Glas, Holz, Papier, Pappe u. s. w.,  
unentbehrlich für Comptoir u. Haus-  
haltungen, empf. à Fl. 50 u. 30 Pf.  
Friedr. Pohl's Nachfolger  
in Waldenburg.

Jede Dame versuche

Bergmann's Lilienmilch-Seife  
von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.  
Dieselbe ist vermöge ihres vege-  
tabilischen Gehaltes zur Herstel-  
lung und Erhaltung eines zarten  
blendend weissen Teints unerläss-  
lich. Vorräthig à Stück 50 Pfg.  
bei  
Paul Schieritz.

Bekanntmachung  
Grosse  
Gold- und Silber-  
Lotterie.

Ziehung am 11. und 12. November 1885.

1. Hauptgewinn eine goldene  
Säule von

25 000 Mk.,

ferner  
10 000, 5 000, 4 000,  
3 000, 2 000, 1 000,  
2 à 500, 20 à 100,  
50 à 50 etc.,

in Summa 3079 Gewinne von  
90 000 Mk. Werth.

Original-Loose à 1 Mk. — 11  
Loose für 10 Mk. — sind durch  
den General-Debitur der  
Lotterie

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3,  
gegen Einsendung des Betrages  
(auch gegen Coupons oder Brief-  
marken) zu beziehen.

Das Central-Comité, i. V.:

Prinz Reuss.

Jeder Loosbestellung sind für  
Frankung der Loosendung  
und Gewinnliste 20 Pf. (für  
Sendung unter Einschreiben  
40 Pf.) beizufügen.

Unmusikalisch.

Preisgekrönte Novelle von  
Alex. Baron v. Roberts.

Siehe Neue Musik-  
Zeitung IV. Quart.  
Preis bei der näch-  
sten Postanstalt,  
Buch- oder Musi-  
kalienhandlung nur  
80 Pf.

Wegen plötzlichem Todes-  
fall ist ein Laden mit  
Wohnung im Parisischen Hof  
in Salzbrunn anderweitig zu  
vermieten.

Im Königr. Preuß. erlaubte  
Rothe Kreuz-Loose

à 5 Mk. u. 30 Pf. für Porto  
und Liste, 5 Loose  
für 25 Mk., franco  
Liste und Porto.

Ziehung: 2. u. 3. Novbr.  
Nur Baargewinne ohne Abzug:

150 000, 75 000,  
30 000, 20 000,  
5 à 10 000, 10 à 5 000, 50 à 1 000,  
500 à 100, 3 000 à 50 M. versendet

E. Calmann,  
Hamburg, Neuerwall 92.

C. Winkler,

Kreuzstraße Nr. 2,  
empfiehlt sein  
Magazin von Liefer-  
und Sichen-Särgen

einer gütigen Beachtung.

Bettfedern!  
Brautbetten!

Betten!

Durch besonders günstige Einkäufe  
bin ich in den Stand gesetzt, Bett-  
federn zu bedeutend herabgesetzten  
Preisen abzugeben und verkaufe ich  
das Pfund von 1 Mk. 30 Pf. an  
bis zu Mk. 3.50 die hochfeinsten.  
Daunen und ungeschliffene Federn  
sehr billig.

An Händler besonderen Rabatt.  
Die Haupt-Bettfedern-Handlung  
in Waldenburg

Elkan Markus,

Gottesberger Straße Nr. 26.  
Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Nur Hohlstraße 9!

kauf man am billigsten und besten  
Kleidungsstücke, alt und neu, gute  
getragene Ueberzieher, Stiefeln,  
Schuhe, gute Uhren, ein Großstuhl,  
Glaschrank, Ausziehtisch, Stühle,  
Harmonikas und dergl. bei  
Dirich, Hofstr. Nr. 9.  
Daf. werden auch dergl. Sachen gekauft.

# Lesen Sie

gefälligst, welche günstige Offerten ich untenstehend mache; die Auswahl in meinem Lager ist ganz bedeutend, der Verkauf streng reell, die Waaren selbst nur beste Fabrikate.

Der große Umsatz in allen

**Herbst- und Winter-Artikeln**  
erlaubt mir, **beispiellos billig** zu sein.

Ich offerire:

**Rein wollene Flanelle**  
von 50 Pfg. aufwärts.  
**Gestreifte Flanelle**, carrirte und brochirte Flanelle zu allen Preisen, auch in den besten Qualitäten.  
**Weissen Flanell.**

**Barchend**  
gedruckt von 20 Pfg. an.  
**Bunte Jacken- und Hosenbarchende** zu 30 Pfg., 35 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg.  
**Rohe und gebleichte Barchende.**  
**Piquebarchend** von 35 Pfg. bis 70 Pfg.

**Weissen Fries**  
in vielen Breiten zu 40 Pfg., 50 Pfg. u. s. w.  
Ebenso weissen Multum.

**Herrenstoffe.**  
**Cassinet**, à 25 Pfg., 30 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg. u. s. f.  
**Gemusterte Rock- und Hosenzeuge.**  
**Hosenstruck** von 40 Pfg. an bis 1 Mk.  
**Englisch Leder** in acht und in 2. Qualität.  
**Luch und Buxskin** von 1 Mk. 40 Pfg. an bis ganz prima.  
**Ueberzieherstoffe** in glatt Duffel und in den neuesten Modestoffen.

**Kopf- und Taillen-Tücher**  
von 20 Pfg. an bis 8 Mk. in allen Farben und in allen Größen.

**Ganzseidene Damen- u. Herren-Tücher.**  
von 40 Pfg. an bis zu 6 Mk.; ebenso alle Qualitäten in Halbseide.

**Taschentücher,**  
weiß von 13 Pfg. aufwärts; weiß leinene in vielen Nummern, nur garantirte Qualitäten.  
**Bunt gedruckte Kinder- und Herrentücher** in jeder Art.

**Herrentücher,**  
dick, für den Winter, zu 20 Pfg., 25 Pfg., 30 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg., 60, 70, 80, 90 Pfg., 1 Mk. u. s. f.

Ich offerire:

**Blau gedruckte Schürzen**  
für Kinder und für Erwachsene.  
**Blüsch und Krimmer**  
zu Jacken und zu Besäzen.

**Gewehte Hosen**  
für Knaben, Männer und Frauen, von 40 Pfg. an bis zu 5 Mk.  
**Jacken**, auf bloßem Körper zu tragen, von 1 Mk. bis zu 5 Mk.

**Walsjacken**  
für Knaben und Männer, von 90 Pfg. bis 5 Mk.

**Socken und Strümpfe**  
in nur gestrickt und in gewalkt, für Kinder, Frauen, Männer.

**Kleiderstoffe,**  
einfarbig in Wolle von 30 Pfg. an, carrirt von 20 Pfg. an; ferner zu 30 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg. u. s. f.  
**Rein wollene Kleiderstoffe**, einfarbig u. in gemustert.

**Dicke Frauen-Rodzeuge**  
zu 20 Pfg., 25 Pfg., 30 Pfg., 40 Pfg. u. s. w.

**Regenschirme**  
in großer Auswahl, von 1 Mk. 20 Pfg. an.

**Bettdecken, Nähtisch-, Commoden- und Tischdecken.**

**Bettdecken**, das Paar von 4 Mk. bis 20 Mk.  
**Tischdecken** von 1 Mk. aufwärts.  
**Leinene Bedecke und Servietten.**

**Büchen, Inlet, Drell.**  
erstere von 20 Pfg. an bis 50 Pfg.  
**Gestreifte und glatt-rothe Inlets und Drell** in allen Sorten.

**Hemdentuche**  
zu 20 Pfg., 25 Pfg., 30 Pfg., 40 Pfg. u. s. f.  
**Dowlas, Shirting, Chiffon** zu jedem Preise und in allen Breiten.

Ich offerire:

**Specialität meiner Firma in fertigen Sachen:**

**Blau leinene Mannschürzen.**  
**Blaue Arbeitsblousen.**  
**Hemden** für Knaben, Mädchen, Frauen und Männer von 75 Pfg. aufwärts.  
**Barchendhemden, Flanelhemden, Barchendjacken** für Frauen u. Männer.  
**Barchendhosen** für Knaben, Männer und Frauen.  
**Bergmanns-Anzüge.**

**Leinen-Lager.**  
**Roh-Leinen**, von billigster Futterwaare bis zu wasserdichten Plauenleinen.  
**Geblichte Leinen und Creas** von 30 Pfg. an bis zur feinsten Kragenleinwand.  
**Bettuchleinen** aller Breiten.  
**Leinen** in blau, in schwarz u. s. w.  
**Drell** in roh, schwarz, grün.  
**Inletleinen** in allen Breiten und allen Qualitäten, von 14 Pfg. ab.  
**Schauerleinen und Schauertuch**, gesäumt und ungesäumt.

**Gardinen**  
in weiß und in bunt; schon zu 20 Pfg. eine gute, waschbare Waare; ferner zu 30 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg. u. s. w.

**Trauer-Artikel.**  
**Schwarz Cachemir** von 60 Pfg. aufwärts bis 3 Mk.  
**Leichenschuhe, Leichenstrümpfe, Handschuhe, Leichen-Steppdecken, Franzen und Quasten.**

**Watte**  
in Baumwolle und in Wolle.  
**Verbandwatte und Verbandbinden.**

**Säcke und Strohsäcke**  
in vielen Sorten.

**Wachsbarchend, Ledertuche**  
Unterlagestoff für Kinder.  
**Möbelstoffe, Teppiche, Läuferstoffe.**

**Damenjacken in Blüsch und Duffel, Damenmäntel und Paletots.**

Bei Abnahme großer Posten **Extra-Bergütung!**

# Richard Warmbt

Friedländer Straße Nr. 4, Barterre und 1. Etage.

# Das große Pelzwaaren-Lager

von

**M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35,**  
Ring 35, grüne Röhrseite, parterre, I. u. II. Etage, Ring 35,

empfehlen feine Herren-Geh- und Reispelze von 25 Thlr., Comptoir-, Haus- und Jagdpelzröcke von 10 Thlr. an, Vivreepelze für Kutscher und Diener von 15 Thlr., Herren-Nelzpelze von 40 Thlr. an. Für Damen Geh- und Reispelzmäntel nach den neuesten Façons mit echten Seidenjammet-, Seidenrippe-, Wolkrippe- und verschiedenen Stoffbezügen mit Pelzfutter und Pelzbesatz von 16 Thlr. 20 Sgr., Damen-Pelzjaden von 6 Thlr. an. Große Auswahl von Damenpelz-Garnituren in Zobel und Marder, Nerz-, Stunke- und Iltismuffen von 5 Thlr., Waschbär- und Scheitelfassmuffen von 2 Thlr. 15 Sgr., Felle-, Bisam- und imitierte Stunke- und Iltismuffen von 2 Thlr., Kinder-Garnituren von 1 Thlr., Fußsäde und Jagd-Muffen 1 Thlr. 15 Sgr. Pelzteppiche von 2 Thlr. 15 Sgr. an. Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner Herren- und Damenpelzbezugsstoffe, sowie fertiger Pelzbezüge zum Verkauf. Für alle aus meinem Lager bezogenen Gegenstände übernehme jahrelange Garantie, da sämtliche Sachen meine eigenen Fabrikate und keine Handelsartikel sind. Umarbeitungen und Modernisirungen aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner Werkstatt am billigsten und reellsten ausgeführt. Auswahl-Sendungen werden bei ungefährender Preisangabe und Aufgäbe von Referenzen ohne Spesenberechnung portofrei zugesandt, dagegen ohne Referenzen nur gegen Postnachnahme und ist der Umtausch jederzeit gestattet. Bei Bestellung von Herrenpelzen bitte als Maß die Rückenbreite und Armlänge, bei Damenpelzen eine Kleidermaße beizufügen, wo ich alsdann die Garantie für gut passend übernehme. Um alle an mich gerichteten Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, erlaube meine hochgeschätzte Kundschaft, etwaige Bestellungen in eigenem Interesse rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

**Ring 35. M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35.**

Zeichnungen auf Stoff in der Lithogr. Anstalt u. Steinbruderei von **H. Hoffmann, Wasserstraße.**

## Unverantwortlich

ist es, wer seine Wohnzimmer nicht mit Bildern aus dem Bilder-Specialität-Geschäft von **H. Stein** decorirt, ein Verbrechen und jeder staunt über die billigen Preise, nur Friedländerstraße Nr. 9 bei Herrn Restaurateur Ruge, vis-à-vis der kath. Kirche.

Drum eilet hin zu Stein, Was kann da weiter sein!

**J. Häusler,** Instrumentenbauer, Waldenburg, Albertstr. 12, empfiehlt

**Flügel u. Pianinos,** neue und gebrauchte, in großer Auswahl. Ratenzahlungen und alte Instrumente werden angenommen. — Fünf Jahre Garantie. Transport franco. Reparaturen und Stimmungen werden bestens besorgt.

Die große Bettfedern-Handlung von **R. Goldberg** empfiehlt die schönsten böhmisch Bettfedern schon von 1 Mk. das Pfund an. **R. Goldberg,** Friedländerstr. 17, a. d. neuen Loge.

**Moritz Frankenstein,** Größte Auswahl! Feste Preise! Friedländerstrasse.

Alte Gartenstraße 3. Damenpelze, Muffen, Kragen und allerlei Mützen zu billigsten Preisen empfiehlt **H. Wirth, Kürschner,** Alte Gartenstraße 3.

Chines. Haarfarbe-Mittel v. A. Ruppenpennig, Halle a. S., färbt sofort dauernd braun und schwarz und ist ohne jede Gefahr zu benutzen; Flasche a Mk. 2,50 und Mk. 1,25.

**Voorhof-Geest** langbewährt gegen Ausfallen der Haare und sicher wirkend zur Conservirung und Kräftigung des Haarwuchses. Flasche a Mk. 1,50 und 80 Pf. Depot in Waldenburg bei **Fr. Pohl's Nachfolger.**

## Brathering

in picanter Sauce verkauft das ca. 12 Pfd.-Faß für 3 Mark **Adolf Madantz, Waldenburg.**

Neue gefalzene, marinirte u. geräucherte Schottenheringe empfiehlt billigst

**F. A. Fichte.**

**Cigarren** vorzüglichster Qualität, gut gelagert, empfiehlt **Gustav Metzsig.**

Die ihrer vorzüglichen Qualität wegen rühmlichst bekannte

## Anker-Chocolade

ist zum Preise von M. 1.—, 1,25, 1,50, 2.— bis M. 4.— das Pfund vorräthig in allen feineren Konditoreien und Colonialwaarenhandlungen. Vorräthig bei **C. E. Obst** in Waldenburg i. Schl. u. bei **Wilh. Krause** in Hermsdorf.

**Speisefartoffeln,** „Champion“ und „Aurora“, in bester Qualität empfiehlt

**Dom. Scharfeneck,** Kr. Neurode.

## Birkenbalsam-Seife

von **Bergmann & Co.** in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Pinnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 50 Pf. bei **R. Bock,** neben der ev. Kirche.

## Zucht-Bullen, Abjaktälber

vorzüglichster Qualität, in beiden Racefarben, offerirt aus der **Vollblut-Wilster-Marsch-Heerde zu Költchen bei Schweidnitz**

Die von **Löbbecke'sche** Deconomie-Verwaltung.

**Amson's** versd. Brust- u. Lungenleidenden Anweissg. z. fast kostlosen Kur, d. schon 100te heilte **Sanitas, Stuttgart, Gaisburgsh. 8.**

Ein Lehrling kann bald eintreten bei **H. Schaller, Stubenmal.**

## Bettfedern!

ganz neu und geschliffen, graue a Pf. 90 Pf., Mt. 1,15, 1,25, weiße ohne Daunen Mt. 1,50, 2, 2,50, sehr daunig pr. Pf. 1 Mt. höher, versendet gegen Nachnahme von 9 Pf. aufwärts zollfrei und franco die Bettfedernhandlung **E. Brückner, Prag, Geißgasse 4.** Preis-Courant versende an Jedermann gratis und franco.

**Karl Baschin,** Berlin, Spandauerstr. 27 empfiehlt seinen von ärztlichen Autoritäten anerkannten **Leberthran** in ganz frischer Sendung. Zu beziehen in Waldenburg von Herrn Apotheker **C. Birkholz,** in Charlottenbrunn von Herrn **W. Kahle,** in Hausdorf von **E. Kahle** oder direct von **Karl Baschin.** NB. Nur mit meinem Einwickel-Papier und den drei Original-Etiquettes verpackte Flaschen sind echt.

**CHOCOLADE** m. Malzextrakt. No. 22 à 2 M. und No. 23 à 2 1/2 M. das Pfd.

Die Anker-Chocoladen No. 22 und 23 geben ein sehr nahrhaftes Getränk von äußerst angenehmem Geschmack, deren Gebrauch namentlich Kindern und schwächlichen Personen zu empfehlen ist. Die Anker-Chocoladen sowohl, als auch die bei Hustenreiz, Heiserkeit etc. bewährten **Anker-Malzextrakt-Bonbons** (Preis 20 Pfg.) sind in allen feineren Konditoreien und Colonialwaaren-Handlungen vorräthig. Man achte jedoch auf die Fabrikmarke „Anker“.

Vorräthig bei **C. E. Obst** in Waldenburg i. Schl.

Bei Husten u. Heiserkeit, Brust- und Lungen-Catarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Kraken im Halse empfehle ich meinen **Schwarzwurzel-Saft** als vorzügliches und billiges Hausmittel. Preis einer Flasche 80 S.

Alt-Reichman. **Th. B.,** Apotheker. Niederlagen bei den Herren: **Fr. Pohl's** Nachfolger in Waldenburg, **Gottfried Schmidt, Wilhelm Krause** und **A. R. Opitz** in Hermsdorf, **A. Hoffmann** i. Altwasser u. **Weisstein** Gebrüder Lauterbach in Salzbrunn und **H. Koch** in Gottesberg.

**Blasenkrankheiten,** sowie Geschlechts-, Schwächungen, Impotenz etc. selbst in den verzweifeltsten Fällen, heilt sicher. Prosp. gratis. **F. C. Bauer, Specialarzt, Basel-Binningen (Schweiz).**

**Alexander Dierig,** Zahntechniker i. Waldenburg, Gartenstraße Nr. 9, empfiehlt sich zur Anfertigung künstlicher Gebisse, sowie zur Ausführung sämtlicher zahntechnischer Arbeiten.

Das **Bilder-Specialität-Geschäft** von **H. Stein** befindet sich jetzt nur Friedländerstraße 9 bei Herrn Restaurateur Ruge, vis-à-vis der kath. Kirche. Bitte genau auf meinen Namen zu achten.

**Radeberger Export-Bier, goldhell,** dem echten Pilsener in Geschmack u. Qualität vollständig gleich, täglich frisch vom Faß, empfiehlt **Julius Leipziger.**

**Prima Weizenmehle, Roggen-, Gersten- und Futtermehl** empfiehlt billigst **Gustav Metzsig.**

**Glühwein à Liter 40 Pf., Getreidekorn à Liter 40 Pf.,** bei Entnahme von mehreren Sorten bedeutend billiger, empfiehlt **Hermann Förster, Ferdinandschacht, D.-Waldenburg.**

**Magnum bonum & Champion,** vorzüglichste weiße Speisekartoffeln.

empfehlen wieder in schöner, mehrerer Qualität und liefert auf Bestellung nach Altwasser, Waldenburg, Hermsdorf, Salzbrunn und Weisstein frei in's Haus

Die Verwaltung der **Nieder- mühle z. Seitendorf b. Sorgan.** Bestellungen nimmt auch mein Brotkutscher an.

**Cher Schwefelseife à 50 S und verbesserte Cherseife à 35 S** aus der Königl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Prämiirt Große Medaille 1882. Mit größtem Erfolg eingeführt und von vielen Aerzten empfohlen gegen Hautausschläge jeder Art, insbesondere gegen Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße und Krätze. — Zu haben in Waldenburg bei **Falkenberg & Raschkow,** sowie in Salzbrunn: **Oscar Wehner, Görbersdorf; Otto Lellau, Wüstegiersdorf; C. Pflaume, Altwasser; R. Wagner, Charlottenbrunn; E. Obst Nachf., Wüstewaltersdorf; A. Schmidt, Hermsdorf; A. Schroth, Friedland; Gust. Högg, Gottesberg; H. G. Koch.**

**Beinschäden** (Krampladergeschwüre, Salzluss) Leidenden übersende gegen 10 Pf.-Marke Prospect über sichere Heilung. Apotheker **Maass** in Muskau i. Schl.

Für Gärtner und Besitzer. Azaleen, Epiphyllen, Stecklings-Löpfen, Myrthen, Rosen (Niel), Gerfen sind billig zu verkaufen; ebenfalls Schnittlauch und Spring-aufsteime. **G. Michalke, Salzbrunn, „Königsberger Hof“.**

Ein zuverlässiger **Fischer** sucht bald **Wittfrau Knoblich** in Friedland, Kr. Waldenburg. Ein zuverlässiger **Müller-Geselle** kann sofort antreten in der Mühle zu Liebersdorf bei Salzbrunn.

**Hamburg-Amerika.** Jeden Mittwoch u. Sonntag nach New-York

mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** auskunft u. Ueberfahrts-Verträge bei **Ed. Baerwaldt** in Hirschberg i. Schl.

## Ein stolzer Schnurrbart



Schnurrbart, sowie üppiges Haupthaar wird in kurzer Zeit durch **Prof. Sattigau's** **Agar-Agar- und Parfümerie** herbeigeführt.

**Erfolg großartig und garantiert!**

Für die Haut völlig unschädlich. Preis à Flacon nebst Geb.-u. Anw. 2 Mark. Gegen Raub, od. Einbidg. d. Betruges direct erst zu bez. durch die Parfümeriefabrik **v. G. Siefert, Dresden-Plauen, Ringstr. Nr. 6-8.**

**St. Petrus Gicht-Fluid** des Prof. Dr. med. Hufeland.

Altes, best bewährtes Heilmittel gegen alle rheumatischen Leiden, als: Gelenk-Rheumatismus, Podagra, Gicht, Neuralgie, Reissen und Ziehen in den Gliedern, Hexenschuss, Ischias, Kreuzschmerzen, Migräne, Nervenleiden, Verstauchungen, Ueberbein etc. Das **St. Petrus Gicht-Fluid** ist von einer bedeutenden medicinischen Kapazität zusammengesetzt und bürgt somit der Name des Erfinders für den sichern Erfolg. Nur echt mit obenstehender Schutzmarke. — Keine Marktverfälscher, sondern ein in der That wirksames Heilmittel, welches sich selbst in schwächsten Fällen bewährt hat. Alles Nähere in der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung. Preis 1/2 Flasche (ca. 200 Gramm Inhalt) M. 2, 1/4 Flasche M. 8. 50 gegen Einfindung oder Nachnahme. Zu haben in den meisten Apotheken.

Haupt-Depot: **W. Erckenberg, Hannover.** Apotheker **F. A. Winkler, Bitterwitz. — Apotheker Boodsheim, Schönau a. d. Katzbach. — Apotheker G. Henke, Schrimm. — Apotheker Paul John, Lobsens. — Strauss-Apotheke, Stralauerstrasse 47, Berlin.**

## Prehn's, Leipzig, Sandmandelkleie

ärztlich empfohlen u. vorzüglich bewährt gegen alle **Hautunreinigkeiten,** Büchse 60 Pf. und 1 Mk. bei **R. Bock** und **Paul Schieritz** in Waldenburg.

**500 Thaler** zur 1. Hypothek werden auf ein ländliches Grundstück bald oder Neujahr zu leihen gesucht. Näheres unter Chiffre **E. U.** Salzbrunn postlagernd.

**Schuhmacher** gesellen sucht **J. Holecck** in Hermsdorf.

**2 möblirte Zimmer** sind bald oder 1. November zu vermieten **Freiburgerstraße 7.**

Für **Haarleidende** **Pilocarpin Präp.** Dr. Krell's Tinctur Unschädlich und zuverlässig wirkend in nachstehenden Fällen: Bei 1-täg. Anwendung; Vollst. Entfernung der Schuppen etc. Bei 6-8 Tagen: Sämtliches Ausfallen des Haarausfalles!!! Bei 5-8 Wochen: Erzeugung eines gesunden vollen Kopfhaares oder Bartes selbst auf kahler Stelle! Ich teile Garantie. — Flac. Mt. 2. 90 durch **F. Neter,** Fahrstraße 104, Frankfurt a. M., (Angabe des Alters nöthig).

Auf Grund der erfolgten Vereinigung der Vorstände des Wahlvereins der gemäßigten Parteien und des Nationalliberalen Wahlvereins werden in den nächsten Tagen die speciellen Vorschlagslisten für die Wahl der Wahlmänner veröffentlicht werden und bitten wir die Herren Urwähler, den hiernach ergehenden Vorschlägen ihre Zustimmung ertheilen zu wollen.

Waldenburg i. Schl., den 19. October 1885.

## Das Local-Comitee des Wahlvereins der gemäßigten Parteien und des nationalliberalen Wahlvereins.

**Ammich**, Steuerreceptor. **H. Bernhardt**, Stadtrath. **Birkholz**, Apotheker und Stadtrath. **J. Biallas**, Tischlermeister. **Rob. Breiter**, Kaufmann. **H. Gaebel**, Kaufmann. **Dr. Gregorovius**, königlicher Kreisschulen-Inspektor. **Giesel**, Oberdrehler. **R. Haenschke**, königl. Commerzienrath. **Hantke**, kgl. Marktscheider a. D. **Alb. Haenschke**, Kaufmann. **Halangk**, Drechslermeister. **Hoffmann**, Ofenfabrikant. **Krause**, Amtsrichter. **Kühn**, Kaufmann. **Klein**, Fabrik-Inspektor. **Klose**, Marktscheider. **Knorrn**, Buchhändler. **Krügel**, Steiger. **Leistikow**, General-Direktor. **Liebig**, Kaufmann. **Langner**, Buchhalter. **Mende**, Mechanikus. **Dr. Monse**, Gymnasial-Oberlehrer. **Mücke**, Schuhmachermeister. **Pauli**, Kreis-Thierarzt. **Penndorf**, Kaufmann. **A. Petzold**, Kaufmann. **Reuschel**, Stadtrath. **Roedenbeck**, Buchdruckerei-Inhaber. **P. Reiffenstein**, Kaufmann. **Ruhm**, Ober-Ingenieur. **Seibt**, Pastor. **Seidel**, Stadtrath. **Schulz**, Pastor prim. **Schubert**, Kaufmann. **Spichale**, Oberdrehler. **Scholz**, Oberdrehler. **Scholz**, Castellan. **Schieritz**, Seifenfabrikant. **Dr. Storch**, Gymn.-Oberlehrer. **Töpfer**, Amtsgerichtsrath. **H. Walter**, Kreis-Tagator.

Ferner schließen sich an:

**Aberle**, Rector. **Alde**, Kaufmann. **Albrecht**, Klempnermeister. **Behrends**, Justizrath. **Beck**, Maurermeister. **Blümel**, Fleischerstr. **Beyer**, Maler. **G. Böhm**, Kaufmann. **E. Conrad**, Hausbesitzer. **Dittert**, Stationsvorsteher. **Elsner**, Hausbes. **Elsner**, Schichtmeister. **Fabig**, Kaufmann. **Falkenhayn**, Klempnermeister. **C. Franke**, Lazareth-Inspector. **H. Schönfeld**, Seilermeister. **C. Wiemer**, Obermaler. **G. Grieger**, Porzellanmaler. **Jüttner**, Obermaler. **Gilberg**, Bahn-Assistent. **Giesel**, Oberdrehler. **Heide**, Fabrik-Aufscher. **Hartmann**, Seilermeister. **Hellwig**, Klempnermeister. **W. Hoppe**, **Hoffmann**, Porzellan-dreher. **Hähnel**, Wagenbauer. **Joneleit**, Hotelbesitzer. **C. Jaeger**, Stadtrath. **C. Jaeger**, Maurermeister. **A. Jentsch**, Bäckermeister. **Igner**, Maurermeister. **Köppel**, Schlossermeister. **Klapper**, Gasthofbesitzer. **Kirsch**, Schlossermeister. **Kühn**, Bürstenfabrikant. **Koschwitz**, Drechslermeister. **Dr. Liers**, Gymnasiallehrer. **Lechner**, Oberdrehler. **Lammert**, Porzellan-dreher. **Mende**, Uhrmacher. **Ostmann**, Fabrikbesitzer. **Über**, Gymnasiallehrer. **Oscar Pätzold**, Assistent. **Riedel**, Fabrikbesitzer. **Scholz**, Buchhalter. **P. Schubert**, Kaufmann. **Thiel**, Knappschäfts-Director. **A. Thomas**, Schlossermeister. **Tschimpke**, Uhrmacher. **Vater**, Kassen-Controleur. **Reinh. Weese**, Klempner.

## Winter-Mäntel

Jaquettes und Jacken in neuesten Façons und Stoffen empfehle ich in reichhaltigster Auswahl und zu billigsten Preisen.

**F. V. Grünfeld Nachf. (Em. Stroheim),**  
Ring- und Gottesbergerstraßen-Gefe.

Wahlverein der gemäßigten Parteien.  
Nationalliberaler Wahlverein.

Wahlbureau: Gartenstr. 16.

Die gesammten Wählerlisten der 8 Stadtbezirke liegen aus und wird in Wahlsachen bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Spirituosien-Auktion in Breslau.

Für Rechnung wen es angeht, versteigere ich Montag den 26. October, Vormittags von 10 $\frac{1}{2}$  Uhr ab, Antonienstraße Nr. 16, gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden:

- 9 Gebinde Jamaica-Rum,
- 4 Gebinde französischen Cognac,
- 5 Gebinde Batavia-Arac

in einzelnen Gebinden. Für absolute Reinheit und richtigen Inhalt wird garantiert.

Der königliche Auktions-Kommissar

**G. Hausfelder**, Bureau Zwingerstr. 24.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch den 28. October cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in Waldenburg im Auktions-Local des königl. Amtsgerichts: eine Kiste diverser Glaswaaren, drei Musterkasten, drei Waaren-Kegale und fünfzig Stück Del-druckbilder ohne Rahmen gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Waldenburg, den 23. October 1885.  
Glatzel, Gerichtsvollzieher.

Ich habe mich in Altwasser, im Schurig'schen Hause, als

Klempnermeister

niedergelassen und bitte ich die geehrten Herrschaften von hier und Umgegend, mir das Vertrauen zu schenken, ich werde stets bestrebt sein, die Arbeiten reell u. zu billigsten Preisen auszuführen. Achtungsvoll

**Theodor Grauer**,  
Klempnermeister.

Der unterm 2. April 1884 hinter dem Schieferbedeker Hermann Wolke aus Schönbrunn erlassene Steckbrief wird erneuert.  
Waldenburg, den 21. October 1885. Der Staats-Anwalt.

## Bekanntmachung,

betreffend die Wahlen von Wahlmännern zur Landtags-Abgeordneten-Wahl.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 10. October c., betreffend die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Bezeichnung der Wahllokale und die Nennung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß daß die Wahl der Wahlmänner

Donnerstag den 29. October c.,

Vormittags Punkt 9 Uhr,

stattfindet, wozu die wahlberechtigten Urwähler ergebenst eingeladen werden. Die Wähler der 3. Abtheilung wählen zuerst, die der 1. Abtheilung zuletzt. Sobald die Wahlen einer Abtheilung geschlossen sind, beginnen die Wahlen einer anderen Abtheilung.

Stimmberechtigt ist jeder selbstständige Preuze, welcher das 24. Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte in Folge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, in der Gemeinde, worin er seit 6 Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat, sofern er nicht aus öffentlichen Mitteln Armen-Unterstützung erhält.

Wieder-Hermisdorf, den 21. October 1885.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Jacob.

Diejenigen Herren Gastwirthe, welche der Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für Unfälle an in Gasthäusern untergebrachten Thieren beitreten wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl die Statuten, als auch der Anmeldebogen im Local des Gastwirth Herrn Unverricht, Gasthof zur Sonne, bis zum 1. November c. ausliegen. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß auch Nichtmitgliedern unseres Vereins der Beitritt zur Versicherung gestattet ist.

Der Vorstand des Vereins schles. Gastwirthe zu Waldenburg.

## Charlottenbrunn.

## Hôtel „Deutsches Haus“.

Hierdurch mache einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich obiges Hotel käuflich erworben und einer gütigen Beachtung empfehle. Küche und Keller vorzüglich!

Gleichzeitig empfehle ich meinen Saal zur Abhaltung von Hochzeiten, Ballen, Kränzchen etc. Stallung für 40 Pferde. Hochachtungsvoll

**Julius Hanke**, vorm. Stiller.

## C. E. Obst, Delikatessenhandlung

empfehl

Ia. Astrachaner Caviar,	neue Schaalmandeln,
Pomm. Gänsebrüste,	„ Traubenrosinen,
ff. Räucherlachs,	„ Sultan-Feigen,
ff. Räucheraale,	„ Prünellen,
Gänseleber-Trüffel- und	Teltower Rübchen,
Sardellen-Wurst,	Görzer Maronen,
Riesen-Neunaugen,	Gervais-, Neufchâteller,
Delicatess-Heringe	Edamer, Romadour- und
in verschiedenen Saucen,	Koppen-Käse,
Cölner, Düsseldorfer u. Berliner Punsch-Essenz,	
feinen franz. Cognac, echten Jamaica-Rum,	
Mandarin-Arac und franz. Liqueure.	

## Woll-Regime.

Normal-Tricot-Unterkleider für Damen und Herren,

System Professor Dr. Jäger, aus einer der ersten Tricot-Webereien Stuttgarts, ohne Vertheuerung durch Jäger'sche Concession, daher bedeutend billiger, dagegen mit voller Garantie für absolut reine und beste Qualität Wolle, naturechte Farben, beste Confection in richtigen Façons nach Vorschrift.

— Jedes Stück mit amtlich registrierter Schutzmarke und Garantiestempel versehen

empfehl

Die Strickgarn- und Strumpf-En gros. Waaren-Handlung En détail.

**Robert L. Breiter,**

Waldenburg i. Schl., Gottesberger Straße 21.

Den geehrten Frauen von Stadt und Umgebung beehre ich mich anzuzeigen, daß meine Wohnung sich Gartenstraße 11 befindet.

**M. Korich**, Hebamme.

2 Stuben nebst Küche sind zum 1. Januar 1886 zu vergeben  
Töpferstraße Nr. 14.

Bei 1000 Mark Gehalt sucht respectable Leute zum Caffee-Verkauf in Postcollis an Private  
Wilh. Volekmann, Hamburg.

Ein Laufbursche

wird gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zur Herbst- u. Winter-Saison <sup>empfehle mein reichhaltiges Lager in</sup> **completten Anzügen, Paletots, Kaisermänteln, Schlafrocken, sowie Knaben-Anzüge und Paletots.**  
 Bestellungen nach Maasß werden in eigener Werkstelle sauber ausgeführt.  
**M. Goldstein, in Wehner's Weinhandlung, Freiburger Straße.**



# = Alle Neuheiten =

## in Damen - Confection

sind in überraschend großer Auswahl eingetroffen.

**Ganz- und halbanschießende Paletots, Dollmanns, Kragen-Mäntel u. Jaquettes**  
 in glatten Stoffen, Blüsch, Krimmer, Soleil u. Schleifenstoffen.

**Kinder - Mäntel**  
 für alle Größen.

➔ **Preise billigt und fest.** ➔

# Hermann Schwarzer, Waldenburg,

Freiburger Strasse Nr. 2a.

### Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch den 28. d. M., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, werde ich in Kügler's Restaurant:

300 neue garnirte Damenhüte, eine Partie Herren-Kleidungsstücke, Möbels, Uhren und verschiedenes Andere

öffentlich meistbietend versteigern.

Der gerichtl. vereidete Taxator und Privat-Auktionator  
**S. Wygodzinsky.**

**Der Menagebedarf** des Füsilier-Bataillons 10. Regiments an Fleisch, Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Colonialwaaren, Gemüse etc. soll für den Zeitraum vom 1. November 1885 bis 1. November 1886 in Submission gegeben werden.

Veriegelte Offerten unter Beifügung von Proben sind bis zum 24. October 1885 an den Präses der Menage-Commission, Hauptmann **Schwarz**, einzureichen, die Lieferungsbedingungen sind bei demselben einzusehen, können auch gegen Vergütung von 25 Pf. Copialien verabsolgt werden.

Zuschlagserteilung erfolgt am 26. October 1885.

Freiburg, den 16. October 1885.  
 Die Menage-Commission des Füsilier-Bataillons 10. Reg.

### Pschorrbräu

ist eingetroffen u. empfehle dasselbe in Originalgebinden und Flaschen.

**Rob. Storch,**  
 Bier = Groß = Handlung.

➔ **Gute rothe und weiße** ➔  
**Bordeaux-, Rhein-, Mosel-, Ungar-, Spanische u. Champagner-Weine,**  
 sowie feinen echten Jamaica-Rum, Arrac u. Cognac  
 offeriren preiswerth

**C. G. Hammer & Sohn,**  
 Waldenburg.

### Mein Ausverkauf,

welcher nur bis Weihnachten wahren darf, veranlaßt mich, die noch vorhandenen Bestände in **Sommer-Burkins und Sommer-Paletostoffen**

zu jedem nur möglichen Preise zu verkaufen.

Ich rathe dem geehrten Publikum deshalb, im eigenen Interesse, etwaigen Bedarf für's kommende Frühjahr schon jetzt bei mir zu decken, da die Sachen zur Hälfte des Werthes verkauft werden.

**H. Voss,**

Freiburgerstr. 30, nahe dem Ringe.

**Ein Schreibgehülfe**

word gesucht.

Altwasser, den 22. October 1885.

Der Amts- und Gemeindevorsteher  
**Brühl-Schreiner.**

Ein möbl. Zimmer ist zum 1. Nov.

zu beziehen Auenstraße 13.

Dasselbst wird eine gebr. gut erh.

Dreh-Kolbe zu kaufen gesucht.

Ein möbl. Zimmer, vornehm, mon.

5. u. b. z. bez. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

### Bitte zu beachten!

**Nähmaschinen-Reparaturen** werden auf's Sauberste, Schnellste und billigste ausgeführt.

Auch mache ich das geehrte Publikum besonders darauf aufmerksam, die Reparatur einer Nähmaschine nicht Puschern (Maschinen-Verderbern) anzuvertrauen, da die Maschine von solchen mehr ruiniert als verbessert wird, was mir wohl Jedermann bestätigen kann, da diese Fälle schon zu hunderten dagewesen sind.

Ich ersuche daher auch diejenigen Interessenten von außerhalb, welche ihre Nähmaschinen sauber und gut reparirt haben wollen, sich den Weg nach Waldenburg oder Spesen nicht verdrücken zu lassen, da ich für jede von mir reparirte Maschine in Bezug auf schönen und geräuschlosen Gang vollste Garantie übernehme. Richtige Fachleute werden sich durch oben Gesagtes wohl nicht beleidigt fühlen, da dasselbe nur Puschern angeht, die, obwohl sie noch nie eine Nähmaschinen-Fabrik oder größere Reparatur-Werkstätte gesehen, viel weniger darin gearbeitet haben, sich dennoch erlauben, Reparaturen an Nähmaschinen auszuführen. Hochachtungsvoll

**G. Beer, Mechaniker,**  
 Waldenburg i. Schl.,  
 Charlottenbrunnstraße Nr. 16.

### Wegen Auflösung

meines **Möbel-Magazins**

verkaufe ich die noch am Lager befindlichen **Möbel** in Ruckbaum, Mahagoni und Kirschbaum, ganze Zimmereinrichtungen zum Selbstkostenpreise.

**J. Sander, Tischlermstr.,**  
 Waldenburg, Friedländerstraße  
 Nr. 34, erste Etage.

### Die Mittel gegen **Bettnässen**

(Blasenschwächen) incontin d'urine etc., bei jedem Alter und Geschlecht bewährt, verendet gegen Mk. 2,75 Apotheker **Dr. Werner** in **Enderbach, Württemberg.** — Dank! Mit Freuden bezeuge ich Ihnen, daß Ihre vorzueffl. Mittel gegen Bettnässen bei meinem 16 jähr. Sohne sich sehr wohl bewährt und dens. von diesem lästigen Uebel befreit haben, so daß er jetzt sein Brot bei fremden Leuten verdienen kann. Sattler Haller in Affstadt.

### **Wilhelm Riemer,** Cigarrenfabrik,

D.-Waldenburg, Kirchtieg Nr. 7,  
 empfiehlt sein Lager von

### **Cigarren:**

10 Stück zu 25 Pf.,

10 " " 30 "

10 " " 40 "

10 " " 50 " u. s. w.,

echten Nordhäuser Priemtabak.

Großes Lager von  
 Spazierstöcken, Tabakpfeifen,  
 Cigarrenspitzen u. Cigarrentaschen.  
 Wiederverkäufern hohen Rabatt.

### **Wiederverkäufer**

erhalten den allerhöchsten Rabatt in der altrenommirten Pfefferkuchlerei von

### **O. Fleischer** in Waldenburg.

Einem Tischlergesellen sucht

**Wilhelm Wehner, Reußendorf.**

Mädchen, welche Küche u. Wäsche

verstehen sucht **Bern. Fischer.**

Einem Schuhmachergesellen sucht

**Sockel, Ring Nr. 2.**

total nieder und ist sämmtlicher Möbelvorrath des Besitzers verbrannt. Wie sich herausstellte, hat der Lehrling des Tischlermeisters die That aus Rache begangen und auch bereits bei seiner Verhaftung ein offenes Geständniß abgelegt.

### Aus Stadt und Kreis.

\* **Waldburg**, 23. October. (Zur Wahlbewegung.) Die für Sonntag anberaumte liberale Urwähler-Versammlung findet Nachmittags 5 Uhr im Saale des Hotels zum schwarzen Roß statt und werden in derselben die Herren Amtsgerichtsrath Haase-Reichenbach und Stadtrath Witte-Charlottenburg sich als Candidaten präsentieren. Herr Prediger Kessler-Berlin — der dritte Candidat der liberalen Partei — wird bereits Sonnabend Abend in Gottesberg in einer Versammlung im Hotel zum schwarzen Roß sein politisches Programm zum Vortrag bringen.

y. (Schützengilde.) Am Montag den 19. d. hielt die hiesige Gilde ihr 3. Compagnie-Schießen ab. Den Preis, bestehend in einer silbernen Medaille, erwarb sich Herr Drechslermeister Halangk. Abends 8 Uhr fand die monatliche Versammlung statt, welche vom Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Drescher, eröffnet wurde. Derselbe berichtete über die bisherige Renovierung des Schützenhaussaales und der anderen Lokalitäten. Der Saal geht noch diese Woche seiner Vollendung entgegen und hat die Gilde keine Mühe und Kosten gescheut, um sich und den darin abzuhaltenen Gesellschaften den Aufenthalt recht angenehm zu machen. Der Königssball wird Montag den 9. November abgehalten werden; die Kosten hierfür trägt die Schützengilde; Gäste sind 8 Tage vorher durch Schützen dem Vorstand anzumelden und werden von demselben schriftlich eingeladen. Nächsten Montag den 26. d. findet zum Schluß des diesjährigen Schießens noch ein Industrieschießen statt; jeder der sich daran Betheiligenden hat einen Gewinn im Werthe von mindestens 4 Mark zu geben, erhält dagegen auch einen Gewinn. Gäste sind berechtigt, daran Theil zu nehmen und sind gern gesehen.

-s. (Schornsteinbau ohne Gerüst.) Der Feierabend des Arbeiters Nr. 36, vom 5. Septbr. c., und auch andere Blätter brachten vor Kurzem unter obiger Ueberschrift ein Referat betreffend „die interessante und flotte Bauart“ eines Dampfeschornsteins ohne Gerüst bei Herren Schwantag & Co. in Ober-Altwasser. Es wurde dort gesagt, daß diese Bauart durch die Chamottefabrik von E. Kulmiz in Saarau zuerst hier eingeführt worden sei. Zur Nichtigstellung dieser Auslassungen möchte doch wohl zu erwähnen sein, daß die Firma Carl Jäger & Sohn hieselbst seit mehr als 20 Jahren schon bedeutend höhere Schornsteine als der im Schwantag'schen Etablissement, ebenfalls ohne Gerüst, aber durch hiesige Maurer allein und von hiesigen Vollziegelern erbaut hat. Außer den meisten Schornsteinen in hiesiger Umgegend hat die Firma solche auch auswärts in Spinnereien und Zuckerraffinerien bis zu 165 Fuß Höhe erbaut und hat auch bei diesen die Bauzeit nirgends länger als 6 Wochen gedauert.

K. (Herbst-Control-Versammlungen.) Den diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen haben beizuwohnen: 1. sämmtliche Unterofficiere und Mannschaften des Jahrganges 1873, welche in der Zeit vom ersten April bis 30. September des Jahres 1873 in den Militärdienst eingestuft worden sind und daher bei den Herbst-Control-Versammlungen dieses Jahres aus der Landwehr entlassen werden; 2. sämmtliche Unterofficiere und Mannschaften der Reserve; 3. sämmtliche Dispo-

sitions-Urlauber; 4. die vor beendeter Dienstzeit entlassenen Mannschaften. Die Versammlungen der 2. Comp. Charlottenbrunn 1. Schl. Landw.-Regts. Nr. 10 finden wie folgt statt: am 9. November, Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in Dittersbach im Hofe des Gasthauses zum Tiefbau, für Dittersbach, Neuhaus, Heinrichsgrund, Steinau, Reimswaldau, Althain, Neuhain; am 9. November, Nachm. 3 Uhr, in der Stadt Friedland auf dem Ringe, für Schmidtsdorf, Alt-Friedland, Stadt Friedland, Raspenau, Rosenau, Neudorf, Göhlenau, Nieder-Waltersdorf, Langwaltersdorf, Görbersdorf; am 10. Novbr., Vorm. 9 Uhr, in Charlottenbrunn auf dem Promenadenplatz, für Charlottenbrunn, Behmwascher, Blumenau, Tannhausen, Erlensbusch, Wäldchen, Birsdorf, Sophienau; am 10. Novbr., Nachm. 3 Uhr, in Nieder-Wüstegiersdorf vor dem Jgmann'schen Gasthose, für Nieder-, Ober- und Neu-Wüstegiersdorf, Rudolfswaldau, Örnau, Kaltwasser, Freudenburg, Lomnitz, Donnerau, Reimsbach; am 11. Novbr., Vorm. 10 Uhr, in Wüstegiersdorf bei der Hade'schen Brauerei, für Hausdorf, Tschendorf, Zauernig, Schles.-Falkenberg, Dorfbach, Grund, Zedlitzhaide, Alt- und Neu-Friedersdorf, Michelsdorf, Heinrichau, Neugebiet, Wüstemaltersdorf; am 11. November, Nachm. 3 Uhr, in Neuzendorf im Garten des Gasthauses „zum deutschen Kaiser“, für Steingrund, Neuzendorf, Neutraufendorf, Dittmannsdorf, Seitendorf, Schenkendorf, Rynau. Die Control-Versammlungen der 3. Comp. Waldburg finden statt: den 6. Novbr., früh 8 Uhr, in Weisstein am Gerichtskreisgasse, für Weisstein und Neu-Weisstein; den 6. Novbr., früh 11 Uhr, in Ober-Salzbrunn am Theater, für Ober- und Neu-Salzbrunn, Hartau, Conradsthal, Ober- und Nieder-Abelsbach; den 6. Novbr., Nachm. 2 Uhr, in Fürstenstein vor dem Gasthause, für Fürstenstein, Polznitz, Sorgau, Alt- und Neu-Biebichau, Ndr.-Salzbrunn und Fröhlichsdorf; den 6. Novbr. Nachm. 4 Uhr, in Altwasser auf dem Promenadenplatz, für Altwasser; den 7. Novbr., früh 8 Uhr, bei Gottesberg am früheren Ober-Hermsdorfer Zollhause, für Gottesberg, Fellhammer, Neu-Hohendorf, Alt- und Neu-Räffig, Ober-Hermsdorf; den 7. November, früh 11 Uhr, in Nieder-Hermsdorf am Gasthof „zu Glückhils“, für Nieder-Hermsdorf; den 7. Novbr., Nachm. 2 Uhr, in Waldburg am Schützenhause, für Waldburg; den 7. Novbr., Nachm. 4 Uhr, in Ober-Waldburg am Hofe des fürstl. Dominiums, für Ober-Waldburg und Bärengrund.

(Polizeibericht.) Gefunden wurden ein großes rothleines Tragetuch, enthaltend gestreiften Barchend, grauen Kittai und geblumten Flanell; ein kleiner Kinderlederschuh; ein Veterankreuz; zwei große Hautstürschlüssel. Verloren wurde eine schwarze Kutschermütze mit Sturmriemen. Verlierer resp. Finder der genannten Gegenstände wollen sich im hies. Polizeibureau melden. In der Zeit vom 17. bis 23. d. sind 3 Verhaftungen vorgekommen und zwar wegen groben Unfugs 2 und Diebstahls 1. In derselben Zeit sind folgende polizeiliche Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft worden und zwar wegen Nichtanmeldung zur Ortskrankenkasse 3, Meldepolizei-Contraventionen 4, unvorschriftsmäßiger Namensstapel am Wagen 2 und wegen Ruhestörung und groben Unfugs 23.

\* (Was kostet der europäische Friede?) Diese interessante Frage beantwortet ein Leitartikel der „Presl. Ztg.“ auf die Weise, daß er erstens die jährlichen Ausgaben aller europäischen Staaten für Armee und Marine zusammenrechnet, eine Summe von 3 483 011 329 Mk. und dazu diejenigen Summen rechnet, welche die

Verzinsung der durch die Militärlast nothwendig gewordenen Anleihen erfordert, eine Summe von 4 015 198 683 Mk. Das macht zusammen die Kleinigkeit von 7 498 210 012 Mk. Europa bezahlt also für die Erhaltung seines Friedens, — übrigens auch, wenn dieser Zweck nicht erreicht wird, die runde Summe von sieben und einer halben Milliarde Mark jährlich in baarem Gelde. Diese Zahlen sprechen am Ende für sich selber. Das Deutsche Reich, um auch das nicht unerwähnt zu lassen, ist daran betheiligt mit 766 883 656 Mk., oder, rund 45 Millionen Einwohner gerechnet, mit 17 Mk. jährlich pro Kopf der Bevölkerung, das neugeborne Kind in der Wiege mit eingerechnet.

K. (Personal-Chronik.) Zu Schiedsmännern wurden gewählt, bestätigt und vereidigt: Hausbesitzer Carl Erner für den Bezirk Rudolphswaldau, Stellmachermeister Wilhelm Krause für den Bezirk Rosenau und Sattlermeister Robert Weber für den Bezirk Rynau. Der Amtssecretär und Gemeindefreiber Gustav Geisler ist zum Stabsbeamten des Bezirks Polznitz ernannt und verpflichtet worden.

(Fortsetzung des lokalen Theiles in der 1. Beilage.)

### Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischen Kirche.

21. Sonntag nach Trinitatis.  
Vom 25. bis 31. Oct.: Amtsw. des Herrn Pastor prim. Schulze.  
Sonntag den 25. Octbr., Vormittags: Beichte und Abendmahl, Sturgie und Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Schulze. Der Nachmittagsgottesdienst fällt wegen den kirchlichen Wahlen aus.  
Mittwoch den 28. Octbr., Vorm.: Beichte und Abendmahl: Herr Pastor prim. Schulze. Abends 7 Uhr: Bibelstunde: Herr Pastor Seibt.

**Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Mark 2.20 Pf. per Meter bis Mt. 12.25 Pf. versendet** in einzelnen Nothen und Stücken zollfrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot **G. Kenneberg** (R. u. K. Hoflieferant) **Zürich**. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Die schredliche Zahl der augenblicklich vorkommenden Todesfälle der Kinder an Darmkatarrh und Brechdurchfall veranlaßt uns, auf das vorzüglich sich bewährende Heilmittel „**R. Kufek's Kindermehl**“ hinzuweisen. Nach Tausenden zählen die Aetste und Auerkennungsschreiben von Aerzten und Müttern, welche alle darin übereinstimmen, daß in gebachten Fällen stets sichere und schnelle Hilfe durch dies neutrale Nahrungsmittel eintrat. **Kufek's Kindermehl** ist vorrätzig bei **Robert Bock**, Waldburg i. Schl.

**100 Mark** werden einem Jeden zugesichert, der nicht geheilt wird oder dessen Gesundheit sich nicht bessert durch das in ganz Europa und auch schon darüber hinaus rühmlichst bekannte **Haematon**, das neue erfolgreiche Universal-Medikament, welches Herrn Apotheker Harzema in Amsterdam vollständig von heftigem veraltetem Rheumatismus mit Steifheit und Verkümmung der Gelenke befreit hat. Dieses Medikament entfernt die Urinsäure-Concremente — die einzige Ursache aller Formen von **Gicht** und **Rheumatismus** — aus dem Körper des Leidenden und ist folglich das einzige Mittel, welches selbst in ganz veralteten Fällen, **vollständige Heilung** schenken kann. Die schmeichelhaftesten Briefe von unzähligen dankbaren Scheitlen, worunter von fürsüchtlichen Hochzeiten, Professoren und Aerzten, stehen zur Einsicht. Zusendung auf Wunsch, ausschließlich aus Amsterdam, gegen Postnachnahme, nach allen Plätzen Deutschlands und der sonstigen Staaten der Welt. Ganze Fl. M. 7, halbe M. 4, keine Depots.

Breslau, 23. October. Pro 100 kg Weißer Weizen 14,40, 15,10, 15,50 M. Gelber Weizen 13,60, 14,70, 15,20 M. Roggen 12,80, 13,20, 13,60 M. Gerste 11,80, 12,00, 14,00 M. Hafer 12,60, 13,00, 13,30 M.

### Inserate.

Am 23. d. M., früh 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr, verschied sanft nach schwerem Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der Porzellanmaler

#### Julius Hensel.

Dies zeigen tiefbetriibt, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an

#### Die Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag Nachm. 3 Uhr. Trauerhaus: Hochwaldstraße Nr. 3.

Am 23. d. M. verschied nach langem, schweren Leiden unser guter Gatte, Vater, Onkel und Schwieger-vater, der Dienstreuer

#### Karl Michaleck.

Um stille Theilnahme bitten

#### Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag Nachmittags. Trauerhaus: Albertstraße 15.

**3000 M.** sind bald oder Neujahr mündelsicher auszuliehn. Näheres bei

#### Gustav Haase

in Ober-Salzbrunn. Ein Mädchen, im Maschineweise Handnähen geübt, kann zum sofortigen Antritt sich melden bei

#### G. Fliegner, Tapezierer.

### Todes-Anzeige.

Am Dienstag Nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr verschied in Folge Verunglückung unser lieber Gatte und Vater, der Dachdeckermeister

#### Wilhelm Girndt

in Ober-Waldburg, was, um stille Theilnahme bittend, tiefbetriibt anzeigen

#### Die trauernden Hinterbliebenen.

Beer.: Sonnabend Nachm. 3 Uhr.

### Todes-Anzeige.

Am 20. d. M. verschied nach kurzen, schweren Leiden der am Tage vorher bei Ausübung seines Berufes verunglückte Dachdeckermeister Herr

#### Wilhelm Girndt,

im Alter von 33 Jahren und 5 Monaten.

Sein biederer, ehrenhafter Charakter und seine uneigennützigste Freundschaft sichern ihm bei uns ein bleibendes Andenken.

D.-Waldburg, 23. Oct. 1885.

#### Seine zahlreichen Freunde.

### Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unserer innigstgeliebten Gattin, Tochter und Schwester, der

#### Frau Anna Haass

geb. Hoefler,

sagen wir Allen, besonders aber Herrn Caplan **Kopetzky** für seine Trostesworte, den Herren Locomotivführern und meinen Collegen für die Aus schmückung des Sarges unseren innigsten Dank.

Dittersbach, den 23. October 1885.

#### Bruno Haass,

im Namen der Hinterbliebenen.

#### 200 Ctr. weiße Speise-

#### Kartoffeln (Irländer)

werden franco Salzbrunn zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden unter **C. R. 23** postlagernd Salzbrunn bis 5. Novbr. d. J. erbeten.

#### Lüchtige Wirthschafter, Schaffer,

#### Kutscher, Knechte und Mägde

mit guten Zeugnissen empfiehlt zum 1. Januar 1886

#### Das Vermietungs-Comptoir

der Frau Seilermeister

#### Pauline Hartmann,

Mühlenstraße 19.

### Fr. Jezek, Charlottenbr. Str. 17,

empfehlte sein reichhaltiges Lager von

### Herbst- und Winter-Stoffen,

### fertiger Ueberzieher

von den billigsten bis zu den feinsten. Bestellungen nach Maß werden nach neuester Mode gut und billig ausgeführt.

### Clavierstimmungen

werden vorzüglich rein und sauber ausgeführt von

#### Clemens Stange,

Maschinenbau,

Cochiusstraße Nr. 5.

Flügel - Musikeln besseren

Genres werden angenommen.

### Im „Deutschen Kaiser“ zu Lehm-

wasser ist eine freundl. Stube

Neujahr zu beziehen. Näheres beim

Vicewirth Herrn **Grosser** daselbst.

Ein möblirtes Zimmer ist bald zu

vermieten. Wo? sagt die Exp.

Einem Schuhmachergesellen sucht sofort **A. Ulrich**, Mühlenstr.

Die ehemals

### Sendel'schen Geschäftsräume

in Tannhausen

(vorzüglich zu größerem Fabrications-

betrieb geeignet) vermietet preiswürdig

Reichenbach. **E. Koch.**

Eine leere Vorderstube, 1 Treppe

hoch, in der Schauerstraße, ist

an einen Herrn oder Dame bald zu

vermieten. Näheres Köpferstr. 14,

partierre links.

Eine kleine Stube für eine einzelne

Person Neujahr zu beziehen

Muenstraße Nr. 34.



29.

**Bedeutende Preisermäßigung**  
wegen

**Geschäftsverlegung**  
Strümpfe von 15 Pf. an,  
Corsets von 75 Pf. an,  
gestickte Schuhe v. 50 Pf. an,  
Träger v. 1 Mk. an,  
Kissen von 1 Mk. 20 Pf. an,  
Kragen von 8 Pf. an,  
Strickgarne von 15 Pf. an,  
Knöpfe 2 Dhd. für 10 Pf.,  
Rüschen von 2 Pf. an,  
Wollwaaren, Ericotagen  
zu noch nie dagewesenen  
Preisen empfiehlt

**Eugen Marcusy,**  
Friedländerstr. 29.  
Händler, Hausirer  
mache ganz besonders darauf  
aufmerksam.

**Ungarische Weintrauben,**  
**neue**  
**Malaga-Traubenrosinen,**  
**Schaalmandeln,**  
**Sultanfeigen, Prünellen,**  
**Görzer Maronen,**  
**Teltower Rübchen,**  
**Rügenwald-Gänsebrüste,**  
**Astrachaner Caviar,**  
**Sardines à l'huile,**  
**Elbinger Neunaugen,**  
**marinirten Aal,**  
**Strassburg. Gänseleber-**  
**Pasteten,**  
**Helgoländer Hummern,**  
**Pumpnickel**  
empfehlen

**R. Scheurich**

Füchtige Handmädchen sucht Verem.  
Menzel, Wasserstraße Nr. 3.

**Turnverein Gut Heil.**

**Das erste Kränzchen**  
findet am 7. November  
im Vereinslokale statt.  
Einladungen bitten wir  
bis zum 25. October ev.  
beim Vorsitzenden zu beantragen.  
Jeden Dienstag Abend nach dem  
Turnen: Vortrag über das VI. all-  
gemeine deutsche Turnfest in Dres-  
den im kleinen Saale des Vereins-  
lokals. — Zu reger Theilnehmung  
ladet ein Der Vorstand.

**Bekanntmachung.**

Das Kränzchen der Feuerarbeiter-  
Besellen findet Sonnabend den 24. d.,  
Abends 8 Uhr, im Rißler'schen  
Saale statt. Anständige Gäste haben  
 Zutritt. Der Vorstand.

Leopold's Gasthof in D.-Altwasser.  
**Zum Gesellschaftskränzchen**  
bei Hornmusik auf Sonntag ladet  
ergebenst ein Der Vorstand.  
Entree 60 Pf.

**Reuhendorfer Siederkränzchen**  
Sonntag den 25. October  
im Engel'schen Saale:

**6. Stiftungsfest**  
(Gesang, Theater, Tanz).  
Zur Aufführung gelangt u. A.:  
Der musikalische Freier.  
Entree 30 Pf., Anfang 8 Uhr.  
Der Vorstand.

Gasthof zu Glückhülfe in Hermsdorf.  
Sonntag den 25. d. M.:

**Gesellen-Kränzchen.**  
Nur Handwerker haben Zutritt.  
Der Vorstand.

Gemeindemühle in Weisklein.  
Zum 1. Gesellschafts-Kränzchen  
auf Sonntag den 25. d. Mts. ladet  
ergebenst ein Der Vorstand.

Friedenshoffnung in Hermsdorf.  
Zum Gesellschafts-Kränzchen  
auf Sonntag ladet ergebenst ein  
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Gasthof z. Burg in Dittersbach.  
Donnerstag den 29. October:

**I. Abonn.-Concert.**  
von der Berg-Capelle.

**D. Beck's**  
**Hôtel Preussische Krone**  
in Salzbrenn  
empfiehlt sich den Herren  
Geschäftsreisenden.  
Solide Preise. Gute Zimmer und  
Betten.

**Zum Bichorbräu**  
**Altdutsche Bierstube**  
im „Schwert“  
dem geehrten Publikum bestens em-  
pfohlen. Achtungsvoll

**Jul. Kunert.**

**Abonnements-Einladung**  
zu den Goldschmidt-Concerten.

Auch in diesem Winter beabsichtigt der Unterzeichnete vier Abonne-  
ment-Concerte von dem Königl. Musikdirektor Herrn G. Goldschmidt  
mit seiner rühmlichst bekannten Kapelle zu veranstalten und verpflichtet sich  
derselbe, die Concerte bestimmt vom November bis Ende März abzuhalten.  
Zudem ich zum Abonnement hierdurch ergebenst einlade, bemerke ich, daß  
außer der in Umlauf gelegten Liste eine dergl. in meinem Lokale und in  
der Expedition des „Waldburger Wochenblattes“ zum Unterzeichnen aus-  
liegt. Der Preis der Concerte beträgt für eine Person M. 2.40, für zwei  
Personen 4 M., für mehrere Personen à Person per Concert 50 Pf.,  
Kassenpreis 75 Pf. Ein Billetverkauf findet nach dem ersten Concert nicht  
mehr statt. Um gütige Unterstützung des Unternehmens bittet  
Neu-Salzbrenn. G. Mende, Brauermeister.

**Hôtel zum gelben Löwen.**

**Zur Kirmes**  
auf Sonnabend den 24. October ladet  
ergebenst ein **C. Dinger.**

**Gorkauer Bierhalle.**  
Heute Sonnabend den 24. und Sonntag den 25. October:

**Großes Schlachtfest**  
bei guter Flügel-Unterhaltung.

Vormittags: Wellfleisch und Wellwurst.  
Um zahlreichen Besuch bittet **Heinrich Schwarzer.**

PS. Ein freundliches Vereinszimmer empfehle ich den geehrten  
hiesigen Vereinen zur gefälligen Benutzung.

**Gasthof zum gold. Anter**  
in Waldenburg.  
Heute Sonnabend:  
**Ver spätete Gschnörrensuppe,**  
wofür ergebenst einladet **I. Schober.**

**Gasthof zum Fürst Blücher**  
in Ober-Waldenburg.  
Heute Sonnabend:  
Pödelbraten- und Eis-  
bein-Essen.  
**W. Nitsche.**

**Gasthof zum Ferdinandschacht**  
in Ober-Waldenburg.  
Heute Sonnabend:  
**Schwein-**  
**Schlachten.**  
Vormittags: Wellfleisch, Abends:  
Wurst-Picnic, wofür ergebenst ein-  
ladet **H. Förster.**

**Obermühle in Dittersbach.**  
**Zum Schweinschlachten**  
ladet auf Montag den 26. d. Mts.  
ganz ergebenst ein. Früh 10 Uhr:  
Wellfleisch. August Geisler.

**Freese's Restauration, Hermsdorf.**  
**Zum Wurst-Abendbrot**  
auf Sonntag den 25. d. Mts. ladet  
ergebenst ein **F. Freese.**

**Gasthof zum Steinbruch**  
in Hartau.  
Sonnabend, Sonntag und Montag:  
**Kopf-Salat**  
in bekannter Güte, wofür ergebenst  
einladet **Th. Adenacker.**

**Wilhelmshöhe.**  
Sonnabend den 24. d. M. Abends:  
**Frische Plinse.**

„La Mar“,  
„Unser Fritz“,  
hochfeine imit. Havanas,  
pro Wille M. 100, 10 Stück M. 1,  
empfiehlt **J. Neumann,**  
Rathhausplatz 5.

**6 = Pfg. = Cigarren**  
in ganz vorzüglicher Qualität.  
Die besten 5-Pfennig-Cigarren,  
3 Stück für 10 Pfennige.  
in Kisten billiger, empfiehlt  
**Hermann Fuchs,** vormals  
Reisner's Cigarren-Fabrik-Ges-  
ellschaft, Friedländerstraße Nr. 5.

„Drei Rosen“, am Markt.  
Heute Sonnabend:  
**Schwein-**  
**Schlachten.**  
Früh: Wellfleisch u. Wellwurst,  
Abends: Wurstpicnic,  
wofür freundlichst einladet  
**J. Kaschel.**

**Abonnements-Einladung**  
zu den Goldschmidt-Concerten.

Auch in diesem Winter beabsichtigt der Unterzeichnete vier Abonne-  
ment-Concerte von dem Königl. Musikdirektor Herrn G. Goldschmidt  
mit seiner rühmlichst bekannten Kapelle zu veranstalten und verpflichtet sich  
derselbe, die Concerte bestimmt vom November bis Ende März abzuhalten.  
Zudem ich zum Abonnement hierdurch ergebenst einlade, bemerke ich, daß  
außer der in Umlauf gelegten Liste eine dergl. in meinem Lokale und in  
der Expedition des „Waldburger Wochenblattes“ zum Unterzeichnen aus-  
liegt. Der Preis der Concerte beträgt für eine Person M. 2.40, für zwei  
Personen 4 M., für mehrere Personen à Person per Concert 50 Pf.,  
Kassenpreis 75 Pf. Ein Billetverkauf findet nach dem ersten Concert nicht  
mehr statt. Um gütige Unterstützung des Unternehmens bittet  
Neu-Salzbrenn. G. Mende, Brauermeister.

**Hôtel zum gelben Löwen.**

**Zur Kirmes**  
auf Sonnabend den 24. October ladet  
ergebenst ein **C. Dinger.**

**Gorkauer Bierhalle.**  
Heute Sonnabend den 24. und Sonntag den 25. October:

**Großes Schlachtfest**  
bei guter Flügel-Unterhaltung.

Vormittags: Wellfleisch und Wellwurst.  
Um zahlreichen Besuch bittet **Heinrich Schwarzer.**

PS. Ein freundliches Vereinszimmer empfehle ich den geehrten  
hiesigen Vereinen zur gefälligen Benutzung.

**Leopold's Gasthof i. Ob.-Altwasser.**  
**Zum Wurst-Abendbrot**  
ladet auf Sonntag den  
25. October ergebenst  
ein **P. Leopold.**

„Preussischer Hof“  
in Ober-Salzbrenn.  
Auf Sonnabend  
den 24. October zum  
**Gänse-, Enten-,**  
**Hasen- u. div. andern Braten**  
ladet ergebenst ein **J. Keller.**

**Gerichtskretscham in Reuhendorf.**  
Sonnabend den 24.:  
**Enten-,**  
**Hasen- und**  
**Wurst-Abendbrot,**  
verbunden mit Tanz,  
wofür ganz ergebenst einladet  
**W. Hübner.**  
Besondere Einladungen erfolgen nicht.

**Anlauf's Gasthof,**  
Dittmannsdorf.  
Sonnabend den 24. October:  
**Wurstabendbrot**  
und Ball,  
wofür freundlichst einladet  
**Anlauf, Gastwirth.**

**Gerichtskretscham Steingrund**  
**Zur Kirmes**  
auf Sonntag den 25. und Montag  
den 26. d. Mts. ladet ergebenst ein  
**Adolf Stief.**  
Für gute Speisen und Getränke,  
sowie frischen hausbadnen Kuchen  
wird bestens geforgt sein.

Reisstärke à Pfund 25 Pf.,  
Weizenstärke à Pfund 22 Pf.,  
Electra, Mack's Doppelstärke,  
Sensel's Bleichsoda, 2 Pack 25 Pf.,  
cryst. Soda, 10 Pfd. 55 Pf.,  
Bleich-Soda, 1 Pfd. 10 Pf.,  
Dranienburger Kernseife, ganz trocken,  
à Pfund 30 Pf.  
empfiehlt  
**Friedrich Kammel.**

Die erste Sendung  
neuer  
**Schotten-Heringe**  
(crown-fullbrand)  
ist eingetroffen und empfehle dieselben in vorzüglicher Qualität.  
**Franz Koch.**

Thee-Gross-Handlung L. S. Barnes & Co., London.  
Niederlage für Waldenburg bei **C. E. Obst,** Delicatessenhandlung,  
empfiehlt seine garantirt rein und unverfälschten  
Souchon- u. Pecco-Melange-Thee's von 2—9 Mk. pr. Pfd.

**Schützenhaus.**  
Sonntag den 25. October:  
**Große Tanzmusik**  
im renovirten Saale.

**Stadt-Brauerei.**  
Sonntag den 25. d. M.:  
**Tanzmusik.**  
Es ladet ergebenst ein  
**Carl Hentschel.**

**Gerichtskretscham in Neuhain.**  
**Zur Tanzmusik**  
auf Sonntag ladet ergebenst ein  
Tanz 40 Pf. **A. Weniger.**

**Zur Waldschänke in Neuhain.**  
Sonntag: **Tanzmusik.**  
Es laden ergebenst ein  
**Seidel, Napel.**

**Gerichtskretscham in Althain.**  
**Zur Tanzmusik**  
auf Sonntag den 25. d. M.  
laden freundlichst ein  
**Jäkel, Napel.**

**Schiffahrt i. Neu-Weisklein.**  
**Zur Tanzmusik**  
auf Sonntag laden ergebenst ein  
**Hindemith, Hubaleck.**

**Gasthof zum Sandberg.**  
**Zur Tanzmusik**  
auf Sonntag laden ergebenst ein  
**Vogel, A. Hackert.**

**Bergheimnacht, Neu-Salzbrenn.**  
Sonntag den 25. d. Mts.:  
**Gesellschafts-Kränzchen,**  
wofür freundlichst einladet **A. Kleiner.**

**Neukretscham in Neu-Salzbrenn.**  
Sonntag: **Tanzmusik, Guder.**

**Gerichtskretscham Ob.-Salzbrenn.**  
Sonntag: **Tanzmusik, H. Feige.**

**Kronprinz in Ober-Salzbrenn.**  
Sonntag: **Tanzmusik,**  
wofür einladet **Frau Nerger.**

**Zur Tanzmusik**  
auf Sonntag ladet ergebenst ein  
Ober-Salzbrenn. **Loose.**

**Zur Kirmesfeier**  
auf Sonntag den 25., sowie zum  
**Kirmes-Ball**  
auf Montag den 26. October ladet  
ganz ergebenst ein  
**Wiesner in Liebersdorf.**

**Gasthof zur Eisenbahn in Sorgan.**  
**Zum geselligen Kränzchen**  
auf Sonntag den 25. d. Mts. ladet  
ergebenst ein **A. Blümel.**

„Eiserner Helm“ in Sorgan.  
**Zur Tanzmusik**  
auf Sonntag ladet ergebenst ein  
**A. Kubalschok.**

**Gerichtskretscham in Bärengrund.**  
**Zur Tanzmusik**  
auf Sonntag den 25. d. Mts.  
laden freundlichst ein  
**Kreutzer, Nitsche.**  
Sonnabend: **Pödelbraten.**

**Stadt Coblenz in Reuhendorf.**  
**Zur Tanzmusik**  
auf Sonntag ladet ergebenst ein  
**Dittrich.**

**Brauerei in Dittmannsdorf.**  
**Zur Tanzmusik**  
auf Sonntag ladet ergebenst ein  
**F. Erkmann, Brauermeister.**

**Zur Tanzmusik**  
laden auf Sonntag freundlichst ein  
Dittmannsdorf. **A. Pohl u. Vogel.**

**Grüner Baum in Neuhain.**  
Sonntag: **Tanzmusik.**  
**J. Tost.**

**Zur Kirmes-Tanzmusik**  
auf Sonntag, sowie zum  
**Kirmes-Ball**  
auf Dienstag ladet ergebenst ein  
**H. Renner in Wäldchen.**  
Für gute Speisen und Getränke  
wird bestens geforgt sein.

**Zum Tanz-Kränzchen**  
auf Sonntag ladet ergebenst ein  
Hohgiersdorf. **Thiel.**

**Seifersdorf.**  
**Zur Tanzmusik**  
auf Sonntag ladet ergebenst ein  
**R. Günther.**

**Zur Kirmes**  
auf Sonntag den 25., sowie zum  
**Kirmes-Ball,**  
verbunden mit  
**Enten- und Wild-Essen,**  
auf Mittwoch den 28. October ladet  
ergebenst ein

**Schönwälder,**  
Reimswaldau.  
Karten sende ich nicht.

**Gasthof zur Sonne**  
in Reimswaldau.

**Zur Kirmes**  
auf Sonntag den  
25., sowie  
zum **Kirmesball**  
auf Montag den 26. d. M. lade er-  
gebenst ein. Für Enten-,  
Gänse-, Hasen- und verschiedene  
andere Braten ist bestens geforgt.  
**Hänsel, Gastwirth.**

**Stern drei Bellagen.**

Das Muttermal.

(Fortsetzung.)

„Nein, nein! Ich danke! Ich erinnere mich an alles. Sie sind sehr gütig, und ich danke Ihnen! Darf ich Sie jetzt bitten, mich zu verlassen?“

Der Drache öffnete die Thür in nicht mißzuverstehender Weise; aber Barneck blieb stehen wie eine Statue. Sein Gesicht hatte ganz seinen sonstigen Ausdruck verloren. Er sah erhitzt und verzweifelt aus.

„Verzeihen Sie“, bat er, „nur einen Augenblick! Sie sind mir Gehör schuldig. Paulette, was habe ich gethan, daß Sie mich so hassen sollten?“

Sie drückte ihre Hände vor ihr Antlitz. „Halten Sie ein!“ rief sie bekümmert. „Halten Sie ein! Sagen Sie nichts mehr!“

Er wußte, daß ihm wenig Zeit blieb, — daß er vielleicht nie wieder eine gleiche Gelegenheit finden würde. Er entschloß sich daher zu schnellem Handeln.

„Ich denke“, rief er, „daß ein Mann das Recht hat, einer Frau zu sagen, daß er sie liebt, welche Antwort auch immer ihm werden möge. Ich sollte meinen, sie sei verpflichtet, ihn anzuhören. Und ich liebe Sie, Paulette, und es ist mir voller Ernst damit. Seit Wochen habe ich nur auf eine Gelegenheit gewartet, Sie zu fragen, ob Sie mich heirathen wollen.“

Sie hörte kaum ein Wort von dieser Bitte, sondern sank ermatet wieder auf das Sopha zurück und machte eine abwehrende Geste. Er stand vor ihr und betrachtete sie ängstlich. Es schien, als begreife er nicht, wie er das „Nein!“ einer Frau ertragen könne, wenn sein Herz ihm ein lautes „Ja!“ zurief. Die leidenschaftliche Liebe der Jugend überwältigte ihn völlig. Mit einem Schrei warf er sich an ihrer Seite nieder; seine Arme schlossen sich plötzlich um sie. Er zog sie an sich und preßte sie an seine Brust, ungeachtet ihres Widerstandes.

„Sie müssen mir antworten!“ rief er. „Paulette, verstehen Sie mich recht? Ich liebe Sie, ich wiederhole es. Haben Sie kein Mitleid mit mir? Ich liebe Sie, ja, so sehr, daß ich ohne Sie nicht leben kann. Verlangen Sie nicht, daß ich Sie verlasse; ich kann es nicht! Paulette, lieben Sie mich, — lieben Sie mich, wie ich Sie liebe!“

Diese Worte rief er mit lauter Stimme, wild und leidenschaftlich, und er hielt sie dabei fest in seinen Armen. „Gardez bien, Monsieur!“ kreischte jetzt die alte Französin.

Auf diesen schrillen Warnungsruf sah sich Barneck um. Er hörte Schritte, er sah einen Schatten, und auf der Schwelle des Zimmers stand, auf die Scene starrend, bleich, mit gerigten, blutunterlaufenen Augen, aus denen ein böses Feuer leuchtete, St. John.

Er stand einen Augenblick regungslos und betrachtete den knieenden Liebhaber, der die ermattete Paulette mit seinen Armen fest umschlossen hielt. Dann fuhr er mit der rechten Hand blitzschnell nach seiner Brusttasche.

„Mon Dieu!“ schrie die alte Französin; „fliehen Sie, er wird Sie tödten!“

Ein Blitz, ein Knall, ein Schrei folgten, — Barneck sprang auf seine Füße, taumelte und stürzte, mit dem Gesicht abwärts, zu Boden.

In diesem Momente erwachte Paulette völlig aus ihrer verhängnißvollen Ohnmacht; wie durch einen electrischen Schlag wurde sie in's Leben zurückgerufen. Bleich, mit aufgelöstem Haar, sprang sie empor, als der mörderische Schuß in die Ohren tönte und stand vor St. John, Aug' in Auge.

„Guy!“ schrie sie mit einer Stimme voll unaussprechlichen Entsetzens. „O Guy, was hast Du gethan!“

Er stürzte zu Barneck, hob ihn vom Teppich auf und wendete sein Gesicht dem Lichte zu.

„Ich habe ihn getödtet!“ rief er; und dann sprach er wieder mit einem fürchterlichen Blick: „Er ist todt! Ich habe ihn getödtet!“

Dann stieß er mit dem Fuße nach dem Körper. „Guy! Guy! Guy!“ rief sie und stürzte auf ihn zu, aber er schleuderte sie mit Gewalt von sich.

„Lebe wohl!“ antwortete er wild; „da ist Dein Liebhaber, — nimm ihn! Fahre hin, Verrätherin! Von diesem Augenblick bist Du frei! Vergiß, daß ich jemals gelebt! So wahr mich Gott hört, will ich Dein Gesicht nicht wiedersehen, und Du sollst nie mehr in das meine schauen!“

„Guy! O Guy!“

Mit einer Miene, die sein Gesicht bis zur Unkenntlichkeit entstellte, stieß er sie fort. Dann entfloß er aus dem Hause und eilte auf die Straße.

„Komm zurück!“ rief sie, ihm einige Schritte nachwankend, — „Komm zurück!“

Aber er war ein Mann voll Wahnsinns der Leidenschaft und jetzt ein Flüchtling mit dem Instincte der Selbsterhaltung; sie sprach nur in die leere Luft, — St. John war fort.

„Ach, großer Himmel! Die Polizei kommt, Mademoiselle!“ jammerte Megrim.

Schritte kamen die Stufen empor und fremde Gesichter erschienen an der Thür. Paulette stand einige Augenblicke wie ein gegagtes Wild, das einen Ausweg sucht, ihre dunklen Augen waren voll Entsetzen, dann wurde es dunkel vor ihren Sinnen, sie stürzte neben Barneck zu Boden und wußte nichts mehr.

VII.

Der verhängnißvolle Tag war im Dahinscheiden, als Paulette wieder ihre Augen öffnete. Sie lag in ihrem Schlafzimmer im oberen Stockwerk im Bette, und Megrim saß neben ihr und schüttelte eine Medicinflasche, in der ein narkotisches Mittel aufgelöst war. Paulette sah zuerst die hohe normännische Haube, dann das eingeschrumpfte Gesicht mit dem behaarten Kinn und die knochige Hand mit der Flasche, dann schrie sie laut:

„Megrim! Megrim! Ist er todt?“

Die Alte sah sie an.

„Todt, sage ich, — Sprich! Sprich! Dieser Mann Barneck?“

„Bleiben Sie liegen, Kleine,“ sagte Megrim die Flasche wegstellend. „Nein, er lebt. Sie haben ihn mitgenommen. Es kamen viele Leute, — seine Freunde kamen, sie brachten ihn fort; ich weiß nicht, wohin. Er lebt.“

Paulette lag nachsinnend.

„Weißt Du, — hast Du gehört, —“ begann sie; aber sie sprach nicht weiter.

„Ich habe nichts von Monsieur gehört, der nach ihm schoß,“ sagte Megrim ruhig. „Ich weiß nichts von ihm. Ich sprach mit den Leuten so wenig wie möglich; aber ach, sie erriethen alles! Das Haus ist geschlossen, — die Straße ist ruhig. Ich habe alle Blutstrecken im Zimmer unten beseitigt. Mademoiselle, Sie haben nichts zu fürchten.“

Paulette sank auf ihr Polster zurück. War es Wirklichkeit, oder ein entsetzlicher Traum? Es schlug sechs Uhr. Es war nun völlig finster, und Megrim erhob sich, um einen Gasarm anzuzünden. Als sie sich umwendete, um dies zu thun, fand sie ihre kleine Herrin inmitten des Zimmers stehen, schauernd und mit erregten Blicken.

„Hilf mir in meine Kleider!“ befohl sie. „Ich werde zu spät kommen, um zu spielen.“

„Spielen! Ins Theater!“ rief die Frau entsetzt.

„Dieu! Mademoiselle können doch nicht im Ernst diese Absicht haben, zu spielen nach allem, was geschehen ist, und während Sie aussehen wie ein Gespenst aus dem Grabe?“

Mit schnellem Entschluß wendete sich Paulette einem Spiegel zu. Ein Duzend Jahre schienen in den letzten Stunden über sie dahingegangen zu sein. Sie kannte kaum ihr eigenes Gesicht. Entsetzt betrachtete sie ihre aschfarbenen Wangen, ihren bleichen Mund, ihre glanzlosen Augen.

„Ich sehe aus wie ein Schmetterling mit gebrochenen Flügeln,“ sagte sie, „aber es hilft nichts, ich muß auftreten. Die Leute werden heute in Massen herbeiströmen, denn mein Name ist jetzt in aller Welt Mund, — mein Ruf ist für immer dahin. Es hilft aber nichts, ich muß meine Rolle spielen. Megrim, mein Kleid! Eile! Ich will thun, was in meinen Kräften steht. Rouge für meine Wangen, — kein menschliches Wesen soll mich in diesem jammervollen Zustande sehen, — und ein Glas Wein!“

Die alte Frau holte eilig das Getränk und hielt es Paulette an die farblosen Lippen, die es gierig aufzogen.

„Mademoiselle, Sie werden es nicht aushalten. Lassen Sie mich zu dem Director gehen, um ihm zu sagen, daß Sie krank sind.“

„Nein, nein! Sei ruhig! Die Schwäche geht vorüber. Sie sollen an diesem Abend sehen, was ich zu leisten vermag; denn ich werde dann niemals wieder vor ihnen spielen, — niemals!“

Und dann ging sie.

Das Gerücht, daß auf Barneck geschossen worden, hatte in der That die ganze Stadt von einem Ende zum anderen alarmirt. In Folge dessen war das Haus, wie es Paulette vorhergesagt, gedrängt voll. Jedermann war neugierig, die kleine Künstlerin zu sehen, für deren Liebe ein Mensch beinahe sein Leben geopfert hätte, während ein anderer sich dem rächenden Arme der Justiz durch die Flucht zu entziehen gesucht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Breslauer Brief.

Es war einmal eine arme Familie, die aus vier Personen bestand: dem Vater, einem lüderlichen Geigenbauer, zwei kleinen Mädchen aus erster Ehe und einer bösen Stiefmutter. Den beiden Kindern wurde inmitten einer lieblosen Umgebung nicht Licht noch Sonnenschein, nicht Gespielinnen noch Freunde zu Theil. Eines aber hatte ihnen ein gütiges Geschick bescheert: die Neigung zur Musik und die Fähigkeit, die Melodien, welche das Volk auf den Straßen sang, sich anzueignen und wiederzugeben. Der Vater beschloß, aus dieser Begabung einen Erwerbszweig zu machen: er lehrte ihnen auf der Geige das Wenige, was er selbst konnte und schickte sie dann hinaus unter die Menschen, hoffend, durch das freigegebene Mittel derselben sich die Mittel zu verschaffen, sein „süßes Nichtsthun“ fortsetzen zu können. Den Kleinen ward manche Gabe und was sie sich so des Tages über erspielten, das gaben sie bei ihrer Rückkehr in die elterliche Wohnung getreulich und wohl auch — zitternd, wenn es nämlich nur eine kleine Summe war, ab. Bei diesem Umherziehen hörte sie einst ein Musiklehrer, ward durch die Leistungen überrascht und bewogen, den beiden Schwestern eine bessere Ausbildung zu geben; mit Hilfe derselben ward es ihnen ermöglicht, den Schaulatz ihrer Vorträge von den Straßen und den Höfen hinweg in die Räume größerer Cafés zu verlegen. Hier trat ihnen zum zweiten Male ein Mann in den Weg, der für sie von entscheidender Bedeutung werden sollte. Saini, ein Franzose, knüpfte, angeregt durch Erscheinung und Spiel der kleinen Geigerinnen, ein Gespräch mit denselben an, dabei zu seinem größten Erstaunen einen Namen vernehmend, welcher einstmals in der musikalischen Welt hochberühmt war. Weitere Erkundigungen brachten ihm die Gewißheit, daß er die Nichten zweier in den vierziger und fünfziger Jahren gefeierten Geigenkünstlerinnen vor sich habe. Entzückt über diese Entdeckung, beeilte sich der Franzose, die Kleinen in seine Obhut zu nehmen und die noch lebende Tante derselben, welche in Paris wohnte und an einen General verheirathet war, von diesem Zusammentreffen und der ungewöhnlichen Begabung seiner beiden Schützlinge zu benachrichtigen. Allein ihm ward auf seine Briefe keine Antwort, so daß er sich, nach Rücksprache mit dem Geigenmacher, endlich entschloß, mit den Kindern nach Paris zu reisen, um dort die Macht einer persönlichen Begegnung und den Eindruck eines Vortrages wirken zu lassen. An Ort und Stelle angekommen, wußte es der unternehmende, erfindungsreiche Saini geschickt so zu fügen, daß Frau Generalin Parmentier, die Tante, während eines Diners von dem angrenzenden Zimmer her durch ein Violin-Duo überrascht wurde, welches in ihr nicht nur die Erinnerung an eine vergangene Zeit, an ihr eigenes Auftreten erweckte, sondern auch durch die Ausführung des Stückes Erstaunen und Neugierde hervorrief. Wer aber beschreibt ihre Gefühle, als sich die Thür öffnete, zwei kleine Mädchen hereintraten und von dem begleitenden Saini als ihre Nichten vorgestellt wurden. Von diesem Augenblicke an war die Zukunft derselben entschieden: sie wurden dem Professor Massard vom Conservatorium übergeben, absolvirten sämtliche Klassen an denselben und verließen die Anstalt, ausgezeichnet mit dem höchsten Preise.

Das Vorstehende klingt wie die kurzgefaßte Inhaltsangabe eines „eingebundenen“ Romans, ist aber in Wirklichkeit ein neuer Beweis für die alte Wahrheit, daß das Leben selbst die wunderbarsten Begebenheiten geschehen läßt und daß es keiner blühenden Phantasie bedarf, um einen Helden oder eine Heldin durch Nacht zum Licht zu bringen.

Die bisherigen Lebensschicksale der Schwestern Clotilde und Adeleide Milanollo gehören zu denjenigen, welche entweder eine vielversprechende Zukunft enthalten, oder die geeignet sind, herbe Enttäuschungen herbeizuführen, denn die angehenden Künstlerinnen können sich sowohl geistig entwickeln, als auch, was das anlangt, „sitzen“ bleiben. Was nützt es in diesem Falle, wenn der Körper wächst, d. h. wenn sich allein die Finger ausbilden. Ein eclatantes Beispiel hierfür bietet Maurice Degenmont, sind doch bei ihm nur die — Beinkleider gewachsen; im Uebrigen ist der portugiesische ehemalige Wunderknaube derselbe geblieben, der er vor ungefähr sechs Jahren war, zu einer Zeit also, in der er bereits eine virtuosenhafte technische Ausbildung befunden, den Beweis eines Fortschritts in der Vertiefung aber schuldig blieb. Am auf die Milanollo's zurückzukommen, so gewähren ihre jetzigen Leistungen wirklich einen reinen Genuß und für den, welcher sich mit einer leichten Hand gleitenden, einschmeichelnden Melodie, mit sauber ausgeführten Verzierungen, Doppelgriffen und Staccati begnügt, auch eine ungetrübte Freude. Stücke, wie *Airs variés von Vieuxtemps*, *Tremolo von Bériot*, *Nuit de Venise von Saini* verrathen schon durch den Namen des Componisten, zu welchem Zwecke sie geschrieben worden sind. Leider oder vielmehr glücklicherweise ist die Zeit vorüber, in der mit ihnen ein durchgreifender Erfolg zu erzielen war; man nimmt das, was einstmals angestaunt und stürmisch beklatscht wurde, heute für etwas Selbstverständliches hin, die technische Fertigkeit, welche ehemals für den Gipfelpunkt einer Leistung galt, wird in der Gegenwart als zur — Vorstufe gehörend betrachtet. Diese soll nur das Mittel sein, die Wiedergabe des geistigen Erfassens eines Vortrages, den Ausdruck des inneren Gehaltes eines Stückes zu ermöglichen.

Vielleicht interessiert es den einen oder andern Leser, auch etwas über die Persönlichkeit, über das Auftreten der z. B. recht niedlichen und sehr jungen „Damen“ zu erfahren? Sie erschienen auf dem Podium im weißen, kurzen Kleidchen, mit rosafarbenem Gürtel und ebensolcher Schärpe angehan; das schwarze Haar fiel hinten offen über den Nacken herab, vorn in Ponyfrisur in die breit geformte Stirn. Die tiefdunklen Augen blickten über das Pubitum mit beinahe kindlichem Ausdruck hin und die Verbeugung ließ wünschen, es wäre an ihrer Stelle ein — Kniz gemacht worden. Den Hauptpreis, den die Geschwister Milanollo gegenwärtig ausüben, besteht in dem Bemühen, im jugendlichsten Alter die Aufgaben eines reifen zu erfüllen, an das Flügelleid eine lange Schleppe zu heften. Nun, hoffentlich zeigt das nächste Gastspiel, daß sie nicht allein an Alter, sondern auch an Weisheit zugenommen.

# Die Abtheilung für Damen-Confection der Handlung Hermann Rubinstein

bietet die größte Auswahl  
der elegantesten und modernsten Saison-Neuheiten.

Hervorragend neu sind  
recht lange halbanschließende Paletots, besonders in Loop, Soleil und Schleifenstoffen,  
Havelocks und Tragenmäntel in denselben Stoffen mit zweierlei Besatz.

Die Handlung hält fest an ihrem Grundsatz:  
**Geringer Nutzen! Großer Umsatz!**

Die Auswahl in allen Facons und Stoffen ist eine so großartige, daß man selbst in Breslau keine größere findet.

## Die Handlung Hermann Rubinstein, Ring Nr. 2.

### Bekanntmachung für Ober-Waldenburg, die Wahlen zum Hause der Abgeordneten betreffend.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 5. und 15. October c. wird hierdurch bekannt gemacht, daß laut Kreisblatt-Befugung vom 14. October c., Stück Nr. 83 der Tag der Neuwahl der Wahlmänner auf **Donnerstag den 29. October 1885,**

**Vormittags 9 Uhr,**

festgesetzt worden ist. Demzufolge wird hier selbst die Wahl der Wahlmänner im 1. Wahlbezirk, welcher die Possessionen S.-Nr. 5 bis incl. 28, ferner S.-Nr. 54, 55a und 55b, sowie S.-Nr. 70a, 70b, 71, 72 und 73 enthält, im Saale des Gasthofes zum „Prinz Carl“; im 2. Wahlbezirk, welcher die Possessionen S.-Nr. 29 bis incl. 53 enthält, in der Restauration zum „Goldenen Becher“ und im 3. Wahlbezirk, welcher die Possessionen von S.-Nr. 1 bis incl. 4, ferner S.-Nr. 56 bis incl. 69, sowie den gesammten Gutsbezirk Ober-Waldenburg enthält, in der Brauerei „zur Plump“ Donnerstag den 29. October c., Punkt 9 Uhr, stattfinden.

Zum Wahlvorsteher für den 1. Bezirk ist der Amts- und Gemeinde-Vorsteher **Hielscher**, als dessen Stellvertreter der Schlüssel- und Schlosserfabrikant **Herr Wieland**, für den 2. Wahlbezirk der Schiffe und Tischlermeister **Herr Künzel**, als dessen Stellvertreter der Kaufmann **Herr Springer** und für den 3. Wahlbezirk der fürstliche Forstmeister **Herr Scholz** und als dessen Stellvertreter der fürstliche Schichtmeister **Herr Hoffmann** ernannt, und sind im Verhältnis der Seelenzahl der Wahlbezirke im 1. Wahlbezirk 6 Wahlmänner und zwar von der 1., 2. und 3. Abtheilung je 2, im 2. und 3. Wahlbezirk je 5 Wahlmänner und zwar von der 1. und 3. Abtheilung je 2 und von der 2. Abtheilung je 1 Wahlmann zu wählen.

Die dritte Abtheilung wählt zuerst und die erste Abtheilung zuletzt. Einwendungen gegen die Urwähler- und Abtheilungslisten sind jetzt nicht mehr zulässig, da solche vorschrittlich in den 3 Tagen, wo diese Listen zur Einsicht öffentlich ausgelegt haben, angebracht werden mußten.

Dabei wird nochmals darauf hingewiesen, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen nur Derjenige stimmberechtigter Urwähler ist, welcher selbstständiger Preuze ist, das 24. Lebensjahr vollendet hat, den vollen Besitz der bürgerlichen Rechte in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses nicht verloren und in der Gemeinde Ober-Waldenburg seit 6 Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat, sofern er nicht aus öffentlichen Mitteln Armen-Unterstützung erhält.

Es werden hierdurch sämtliche Urwähler zur gedachten Wahlmänner-Wahl mit dem Bemerkten eingeladen, daß eine persönliche Einladung der Urwähler nicht erfolgt.

Ober-Waldenburg, den 21. October 1885.

**Der Gemeindevorstand.**  
Hielscher.

### Arthur Mogwitz, pract. Zahnarzt,

Sprechstunden: 9-12 Vorm.  
2-5 Nachm.  
Für Unbemittelte nur früh v. 8-9 Uhr.  
Friedländerstraße 7. I.

### Meine anerkannt gute Flügelmusik

für **Concert** wie **Tanz** erlaube ich mir zur Winteraison bestens zu empfehlen. Besetzungen von 2 bis 5 Mann bei billiger Preisberechnung. Schüler für **Violine** und **Flügel** werden noch angenommen.

**W. Kristin**, Musiklehrer,  
Freiburgerstraße Nr. 16.

In Preußen erlaubt:

### Nürnberger Musik- Lotterie.

Bekanntlich hat sich die internationale Nürnberger „Edelmetall“-Ausstellung durch ihre geradezu phänomenalen Darstellungen einen **Weltruf** erworben.

Alle Völker der Erde haben dort ihre besten und hervorragendsten Erzeugnisse zur Kenntniß gebracht. (Ziehung 15. November.)

**5000 Gewinne**  
im Werthe von  
**150 000 Mark.**

Hauptgew. 20 000 M., 10 000 M. B.  
**Loose 1 Mark.**  
(Porto und Liste 20 Pf.)

**Stanislaus Schlesinger,**  
Breslau, Schweidnitzerstr. 43.

Lebende Hummer  
frische Seefische  
Holländ. } versenden  
Amerik. } **Emil**  
Delikatessen u. Süßbrühe  
Caviar u. Conserven  
Preisliste gratis u. franco  
Verfand a. Private, Hotels,  
Cafinos, Engros-Preisen.  
**Schmidt & Co.**  
Hamburg.

### Halt! Schöne Kleider!

Ein guter Krauthobel, ein Kinderbettstelle, 2 Frauenkleider, Winterüberzieher, Kindermäntel, Schuhe und Stiefeln ganz billig bei Frau **Hähnel**, Töpferstraße, ev. Knabenschule, 3 Stiegen.

**R**inderlose Eheleute, welche gesonnen sind, zwei Knaben im Alter von 6 Monaten und 5 Jahren an Kindesstatt anzunehmen, werden gebeten, ihre Adresse bei der Wittfrau **Wagner** in Dittmannsdorf abzugeben.

**E**in vierrädriger Handwagen, eine Brückenwaage und eine Tafelwaage stehen zum Verkauf bei **Carl Menzel** in Nieder-Adelsbach.

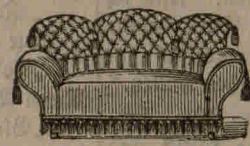
**E**in zuverlässiger Kutscher, unverheiratet, mit aller Arbeit vertraut, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht bald Stellung. Zu erfragen bei Herrn **Piotsch**, Ring 21.

**A**lbertstraße 2 ist Stallung für zwei Pferde, Wagenremise und Wohnstube und Albertstraße 3 ein freundliches Zimmer zu Neujahr zu vermieten.

**Glogner** in Freiburg.

### Neuestes Patent-Bett-Sopha

D.R.-P. Unentbehrlich Nr. 15263 und 17426



in jedem Haushalt als Fremdenbett, Kinderbett etc., besonders bei engen Räumlichkeiten. Unübertroffen in Bequemlichkeit und Einfachheit. In 1/4 Minute ist mit 3 Handgriffen ein ein- oder zweischläfriges Bett mit completen Sprungfedermatratzen hergestellt, wobei das Sopha nicht von der Wand abgerückt zu werden braucht. Ebenso empfehlen verstellbare einschläfrige Lehnstühle. Illustrierte Preiscurante gratis u. franco. Versand über ganz Deutschland. — Vertreter überall gesucht.

Aleiniger Fabrikant **R. Jaekel**, Berlin SW., Marktgrafenstr. 20.



**E. Langer, Hoflieferant,**  
Möbel-, Bau- u. Kunstschlerei,  
empfiehlt seine  
großen **Möbel-Magazine**  
**Breslau, Ring 16, und Schweidnitz.**  
Eine große Anzahl Musterzimmer stets vorrätig.

(Eingefandt.)

Durch Gebrauch des berühmten **Ringelhardt-Blöckner'schen Wund-, Zug- und Heilpflasters**\*) sind die Unterzeichneten von verschiedenen Krankheiten schnell geheilt worden.

Mühlenbesitzerin **Barbara Brähler** in Lüdermünd bei Fulda von einer sehr geschwollenen Hand; Mühlenbesitzerin **Margarethe Kircher** von einem Sensenschritt im Knie (beim Strohschneiden); **Friedrich Rohmann** von einer handbreiten Flechte unter'm Knie; **Ferdinand Widert** von einem böartigen Knoten am Fuß; **Johann Bunderau** von einer Eiterbeule am Fuß; **Konstantin Wehner's** jüngster Sohn von einer Geschwulst am Arme; **Benedicta Schneider** von einem bösen Finger; deren Sohn von einem geschwollenen Fuße und deren Tochter von einem Knoten am Halse; Gastwirth **Julius Brähler's** jüngstes Kind von Brandwunden im Gesicht, am Halse und am Arme; sämtlich in Kämmerzell bei Fulda wohnhaft. NB. Indem wir dieses Pflaster als Hausmittel gewissenhaft empfehlen, stehen Erkundigungen Jedermann frei!

„Eingefandt“ vom Bürgermeister a. D. **Wendelin Brähler** in Kämmerzell bei Fulda, den 1. Februar 1878.

\*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln, ist zu beziehen à 50 u. 25 Pf. (mit Gebrauchsanweisung) aus den Apotheken in **Waldenburg, Gottesberg, Reichenbach, Striegan, Pledenthal, Peterswaldau, Goldberg, Schönau a. S., Liegnitz, Warmbrunn, Jauer, Liebau, Vollenhain, Schweidnitz, Wartha, Gnadenfrei, Frankenstein, Neurode, Braunan** etc. Atteste liegen in bezüglichen Apotheken aus.

NP. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

**Ein Laden** mit Schaufenster und Wohnung, in welchem seit 10 Jahren ein Tapissier- u. Kurzwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist für den billigen Preis von 300 M. per Neujahr zu beziehen **Töpferstraße 7**. Für alleinstehende Damen würde es sich ganz besonders eignen.

**Ein Haushälter**, der mit Pferden umzugehen weiß, kann sich sofort melden im „grünen Baum“ in Ober-Altwasser.

### Porzellan-Dreher

mit guten Zeugnissen auf dauernde Arbeit gesucht.

**Gebr. Simson,**  
Porzellan-Fabrik, **Gotha.**

Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können sich melden bei **Frau Louise Fischer** in Hermsdorf.

### Bei jedem veralteten Husten

bei Brustschmerzen, langjähriger Heiserkeit, Verschleimung, Catarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuch- und Sticht Husten der Kinder (blauer Husten) hat sich der von vielen rationellen Ärzten und unzähligen genesenen Personen aus Würteste empfohlene ächt rheinische

**Rheinischer Trauben-Brust-Honig**  
von **W. S. Zickenheimer** in Mainz als überaus angenehmes, unübertreffliches Haus- und Genusmittel, welches seit nunmehr 20 Jahren nie ohne das günstigste Resultat in Anwendung gebracht wird, glänzend bewährt, in allen civilisirten Ländern eingeführt und überall volle Anerkennung erworben. Dieses, aus edelsten rheinischen Weintrauben dargestellte, höchst köstliche Trauben-Präparat wirkt gleich nach dem ersten Gebrauche auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, mildert augenblicklich den Hustenreiz und das Nigeln im Kehlkopf und führt schon nach kurzem Gebrauche selbst den schlimmsten Schwindhustshusten und das Blutspucken in die mildeste Form über. In Folge seiner blutregenerirenden Eigenschaften und eminenten Nährkraft leistet der rheinische Trauben-Brust-Honig auch bei Körperschwäche, Blutarmuth, Kräfteverfall, Reconvalensenz, namentlich auch bei schwächlichen Frauen und Kindern überaus gute Dienste. Prospekte mit Gebrauchs-Anweisung und vielen Anerkennungen bei jeder Flasche.

Man achte bei Ankauf auf obige Schutzmarke u. nebigen Verschluss. Ein gros-Lager in Leipzig bei **Dr. E. Mylius**, „Engel-Apothete“ — München: **Dr. v. Ploverling**, „Maximilian-Apothete“ — Stettin: **C. S. Schlüter**, „Kgl. Hof- u. Garnison-Apothete.“ Depot in Waldenburg bei **Adolf Madantz**, Charlottenbrunner Straße, ferner in dessen Filiale: **Gottesberg**, Fürstensteinerstraße, in Altwasser bei **R. Wagner**, in Hermsdorf bei **Wilh. Krause**, in Friedland bei **Gustav Höllg**, in Görbersdorf bei **Otto Lellau**, in Vandeschut bei **Carl Heintzel**, in Vollenhain bei **Ewald Basler**, in Freiburg bei **Apotheker G. Otto**, in Schweidnitz bei **Apotheker Paul Hege**.

